



Evangelische  
Hochschule  
Nürnberg

# Modulhandbuch

für den Bachelorstudiengang

Erziehung, Bildung und Gesundheit im Kindesalter Dual

- I Beschreibung der Kompetenzen im Studiengang Bachelor Erziehung, Bildung und Gesundheit im Kindesalter - Dual
  - 1 Vorbemerkungen
  - 2 Kurzbeschreibung des Studienaufbaus
  - 3 Studienziele und Kompetenzen
  - 4 Kooperationen
- II Modulübersicht und Verteilung auf Semester
- III Beschreibung der Module

## 1 Beschreibung der Kompetenzen im Bachelor-Studiengang Erziehung, Bildung und Gesundheit im Kindesalter Dual (B.A.)

### 1 Vorbemerkungen

Gesellschaftliche Veränderungen und Wandlungsprozesse bewirken strukturelle und fachliche Entwicklungen in der Kinder- und Jugendhilfe. Diese sind auch in der Arbeit der Kindertagesstätten zu spüren. Die Differenzierung sozialer Lebenslagen mit Auswirkungen auf die in unserer Gesellschaft heranwachsenden Kinder und die damit verbundenen Veränderungen für kindliche Entwicklungsverläufe stellen hohe Anforderungen an Erzieherinnen und Erzieher in den Kindertagesstätten. Gleichzeitig sind die gesellschaftlichen Anforderungen an das Bildungssystem gestiegen. Der Bachelorstudiengang *Erziehung, Bildung und Gesundheit im Kindesalter Dual* spiegelt mit seinen Inhalten dieses anspruchsvolle, vielfältige und komplexe Berufsprofil von Fachkräften in Kindertageseinrichtungen wider.

Damit bezieht sich der Studiengang einerseits auf einen Ausschnitt der Kinder- und Jugendhilfe allgemein und geht andererseits in seiner speziellen Profilbildung darüber hinaus. Der Studiengang qualifiziert für die pädagogische Arbeit mit Kindern im Alter von null bis 12 Jahren und für die Arbeit mit deren Familien. Der vermittelte ganzheitliche Bildungsbegriff setzt lebensweltlich und familiennah an und verfolgt das Ziel einer breiten Bildung unter Bezugnahme auf frühe präventive Ansätze. Das folgende Modulhandbuch führt in die Kompetenzen, den Studienverlauf und die einzelnen Module ein.

### 2 Kurzbeschreibung des Studienaufbaus

Der Bachelorstudiengang *Erziehung, Bildung und Gesundheit im Kindesalter Dual* wird als Studiengang in Vollzeitform in Kooperation mit Fachakademien für Sozialpädagogik angeboten und ist am Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan sowie dem BayKiBiG orientiert. Er umfasst eine Regelstudienzeit von acht Semestern, davon sieben theoretische und ein praktisches Fachsemester. Das praktische Studiensemester wird als fünftes Fachsemester geführt. Insgesamt werden 210 ECTS erworben. Voraussetzung für die Zulassung ist die Hochschulzugangsberechtigung, die in der Regel als Fachabitur, fachgebundene oder allgemeine Hochschulreife erlangt wird, sowie ein Ausbildungsplatz an einer der kooperierenden Fachakademien für Sozialpädagogik.

Auf Grundlage der modularisierten Darstellung des Lehrplans der Fachakademie für Sozialpädagogik (München 2007) und des Lehrplans für die Fachakademie für Sozialpädagogik auf Grundlage des länderübergreifenden Lehrplans, landesspezifisch angepasst, Stand April 2013, sowie des Modulhandbuches des berufsbegleitenden Studiengangs Erziehung und Bildung im Kindesalter (B.A.), ist das duale Modell *Erziehung, Bildung und Gesundheit im Kindesalter* entstanden, das einen

beruflichen Abschluss als Erzieherinnen und Erzieherin bzw. Erzieherinnen und Erzieher mit einer akademischen Qualifikation verbindet.

Das duale Modell wurde in Absprache mit dem Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus (BayStMUK) und den Evangelischen Fachakademien Nürnberg, Rummelsberg und Gunzenhausen entwickelt.

Während des Studiums sind 25 Module erfolgreich zu absolvieren und eine Bachelorarbeit zu erstellen. Im Rahmen dieser Angebote sind 210 Leistungspunkte (ECTS) zu erwerben. Davon werden 60 ECTS an der Fachakademie für Sozialpädagogik und 30 ECTS im Rahmen des praktischen Studienseesters an Fachakademie und Hochschule erworben (22 Praxiswochen). Die Lernfelder des länderübergreifenden Lehrplans, landesspezifisch angepasst, Stand April 2013, sind ohne spezifische zeitliche Zuordnung im Modulhandbuch abgebildet.

Innerhalb der ersten vier Fachsemester besuchen die Studentinnen und Studenten den Unterricht der Fachakademie für Sozialpädagogik und studieren jeweils an einem Tag pro Woche in den Semestern an der Evangelischen Hochschule Nürnberg. Damit ist die Stundentafel der Fachakademie für Sozialpädagogik – bis auf die Fächer Deutsch, Englisch und Mathematik – aufgenommen.

In der folgenden Modulübersicht sind die 25 Module und deren jeweilige Zuordnung zur Fachakademie und Hochschule dargestellt. Das sogenannte Kooperationsmodul – das Praxissemester/ Berufspraktikum (Modul 8) – wird von den Fachakademien und von der Hochschule in Theorieveranstaltungen gemeinsam unterstützt und reflektiert.

### 3 Studienziele und Kompetenzen

Am Lernort Hochschule steht die Aneignung von theoretischem und forschungsbasiertem Wissen unter dem Fokus des forschenden Lernens im Vordergrund. Durch die enge Verzahnung des Studiengangs mit dem Fachunterricht in den Fachakademien und den Blockpraktika reflektieren, erproben und erweitern die Studentinnen und Studenten ihre methodisch-didaktischen und reflexiven Kompetenzen.

Während des dualen Studiums *Erziehung, Bildung und Gesundheit im Kindesalter* sollen die Studentinnen und Studenten in fundierter Weise relevante fachliche Kenntnisse, Methoden und Handlungskonzepte, d.h. die professionelle Kompetenz erwerben und vertiefen, um qualifiziert in pädagogischen Arbeitsfeldern handeln zu können. Sie sollen ihr Handeln wissenschaftlich begründen, über aktuelle nationale und internationale gesellschaftliche Entwicklungen und Diskurse informiert sein und diese reflektieren können. Sie sollen insbesondere auch für Beratungs- und Leitungsaufgaben qualifiziert werden.

Die Kompetenzen unter Punkt 1 beziehen sich auf die Ausbildung an der Fachakademie, die Kompetenzen unter Punkt 2 auf das Studium an der Hochschule.

Kompetenzen:

A) Forschungskompetenz:

Diese Schlüsselkompetenz ist ein forschender Habitus mit dem Ziel, dass die pädagogischen Fachkräfte eigene oder fremde Forschungsergebnisse verstehen und interpretieren können. Sie sind in der Lage, diese theoretisch einzuordnen und können Forschungsdesigns, -prozesse und -resultate kritisch beurteilen. Nentwig-Gesemann<sup>1</sup> beschreibt diese Kompetenz treffend mit, "sich offen und neugierig dem 'Fremden' und auch dem fraglos Funktionierenden zu nähern, die Realität als perspektivische Konstruktion erfassen und Perspektivenwechsel vornehmen zu können."

Dies bedeutet:

- A 1.1 Die Erzieherinnen und Erzieher reflektieren die Konzept- und Profilentwicklung sozialpädagogischer Einrichtungen im Blick auf grundlegende Wertvorstellungen.

---

<sup>1</sup> Bezugnahme im Folgenden auf:

Frühpädagogik studieren – ein Orientierungsrahmen für Hochschulen. Robert Bosch-Stiftung 2008.

Miedaner, L./ Strehmel, P. (2009): Qualifikationsrahmen für B.A Studiengänge der Kindheitspädagogik/ Bildung und Erziehung in der Kindheit. Bundesarbeitsgemeinschaft Bildung und Erziehung in der Kindheit.

<sup>2</sup> vgl. Frühpädagogik studieren 2008

<sup>3</sup> in Frühpädagogik studieren 2008, S. 45

- A 1.2 Sie können ihre eigenen Bildungserfahrungen und Kompetenzen in den verschiedenen Bildungs- und Lernbereichen reflektieren und weiterentwickeln.  
Sie sind in der Lage, sich kritisch mit unterschiedlichen Vorstellungen von Bildung auseinander zu setzen. Sie begreifen deren Abhängigkeit vom Wertesystem der Gesellschaft und unterscheiden die Bildungsaufträge verschiedener Institutionen.
- A 1.4 Die Erzieherinnen und Erzieher sind in der Lage, bei der Erstellung von Handlungskompetenzen aus systemischer Sicht Informationen zu sammeln und zu vernetzen, Hypothesen zu bilden, Ziele zu entwickeln und entsprechende Prozesse zu begleiten und zu reflektieren.
- A 2.1 Die Entwicklung eines forschenden Habitus im Studium hat das Ziel, dass Fachkräfte eigene oder fremde Forschungsergebnisse verstehen und interpretieren können. Sie sind in der Lage, diese theoretisch einzuordnen und können Forschungsdesigns, -prozesse und -resultate kritisch beurteilen.
- A 2.2 Kindliche Bildungs- und Entwicklungsprozesse werden differenziert wahrgenommen, dokumentiert und reflektiert.
- A 2.3 Sie haben die Fähigkeit, (Forschungs-) Fragen in der Praxis zu identifizieren und sie systematisch und präzise zu beschreiben, so dass sie einer weiteren Analyse zugänglich sind.
- A 2.4 Implizites Handlungswissen kann rekonstruiert und expliziert werden, um es zu diskutieren und zu bearbeiten.
- A 2.5 Die Fähigkeit zum systematischen Fallverstehen und zur Praxisforschung wird erworben.
- A 2.6 Metareflexives Forschen und analytische Fähigkeiten ermöglichen eine wahrnehmbare und entdeckende Distanz zur kritischen Selbstreflexion und Evaluation pädagogischer Praxis und Auseinandersetzung mit der Lebenswelt der Kinder.
- A 2.7 Die Absolventen können sich auf Lernprozesse mit offenem Ausgang einlassen.

Die Ausbildung dieser Schlüsselkompetenz geschieht insbesondere durch die Einbindung des Lernortes Praxis: Die Entwicklung einer forschenden Haltung im pädagogischen Alltag lässt konkrete Forschungsfragen erkennen. Die Festlegung von Methoden zu ihrer Beantwortung erfolgt auf Basis sozialwissenschaftlichen Methodenwissens, deren Bearbeitung und Auswertung. Die Präsentation der Ergebnisse erfolgt in enger Kooperation mit den Lehrenden der Hochschule.

## B) Fachkompetenz: Beschreibung, Analyse und Bewertung

Die Studentinnen und Studenten verstehen Theorien, Paradigmen, Modellannahmen sowie Begriffe und Konzepte der beteiligten Disziplinen:

- B 1.1 Die Erzieherinnen und Erzieher verfügen über die Kompetenzen Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in ihrer Individualität und Persönlichkeit als Subjekte in der pädagogischen Arbeit wahrzunehmen, einzuschätzen und in ihrer Kompetenzerweiterung zu unterstützen.
- B 1.2 Sie können Kommunikations-, Beziehungs- und Interaktionsprozesse anhand theoretischer Modelle beschreiben und analysieren sowie verbale und nonverbale Kommunikationsmittel im Umgang mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen zielbezogen und situationsorientiert einsetzen und nachhaltig weiterentwickeln.
- B 1.3 Erzieherinnen und Erzieher überprüfen die ausgewählten pädagogischen Handlungsansätze hinsichtlich ihrer Anwendbarkeit kritisch und entwickeln sie im Dialog der Fachkräfte weiter.
- B 1.4 Sie können selbständig pädagogische Konzeptionen an den Lebenswelten von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen ausrichten, planen und gestalten.
- B 1.5 Die demokratischen Beteiligungs- und Mitwirkungsrechte von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen werden umgesetzt.
- B 1.6 Erzieherinnen und Erzieher kennen die biologischen und ökologischen Zusammenhänge der eigenen Lebensgrundlagen. Sie verfügen über die notwendige Einsicht und die Kenntnisse für eine gesunde Lebensführung.
- B 2.1 Im Rahmen des Studiums verstehen die Studentinnen und Studenten Theorien, Paradigmen, Modellannahmen sowie Begriffe und Konzepte der beteiligten Disziplinen.
- B 2.2 Sie kennen Theorien, Erklärungs- und Forschungsansätze der Kern- und Bezugsdisziplinen sowie Nutzen und Grenzen wissenschaftlicher Aussagen.
- B 2.3 Sie strukturieren komplexe pädagogische und organisatorische Situationen und können Handlungsstrategien erarbeiten.
- B 2.4 Sie können pädagogische, psychologische und theologische Erkenntnisse für religionspädagogische Konzeptionen fruchtbar machen, sie setzen christliche Wertevermittlung und ethische Bildung in der Einrichtung um, und verdeutlichen den Beitrag der Religionen zu ethischem Urteilen und Handeln.
- B 2.5 Sie können Zusammenhänge der Organisation von Kindertageseinrichtungen analysieren und bewerten.
- B 2.6 Sie verfügen über personenbezogenes Wahrnehmungsvermögen und die Fähigkeit angemessener Interpretation.

## C) Methodenkompetenz:

- C 1.1 Erzieherinnen und Erzieher verfügen über Fertigkeiten, spezifische didaktisch-methodische Konzepte in den Bildungs- und Lernbereichen adressatengerecht zu planen, durchzuführen und methodengeleitet zu analysieren.
- C 1.2 Sie haben ein vielfältiges Spektrum an Handlungsmedien und Methoden aus den verschiedenen Bildungs- und Lernbereichen und können diese gezielt einsetzen und deren Wirksamkeit evaluieren.
- C 1.3 Im Vordergrund stehen die Gestaltung von Kommunikations- und Interaktionsprozessen, in denen sich Bildungs- und Entwicklungsprozesse von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen entfalten können.
- C 1.4 Sie gestalten ihre Impulse zielgruppengerecht und entsprechend den Vorgaben der Einrichtung und setzen geeignete Medien ein.
- C 1.5 Erzieherinnen und Erzieher sind in der Lage, individuelle Lern- und Entwicklungsprozesse von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen ressourcenorientiert zu begleiten und damit Inklusion aktiv zu fördern.
- C 1.6 Sie sind fähig zur Planung, Anwendung und Auswertung von ausgewählten Beobachtungsverfahren zur Dokumentation des Bildungsprozesses bzw. des Entwicklungsstandes oder der Lernvoraussetzungen von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen.
- C 1.7 Die Erzieherinnen und Erzieher sind befähigt, mathematisch-naturwissenschaftliche Inhalte für Kinder in kreativer und spielerischer Weise sinnlich erfahrbar zu machen und das natürliche Interesse am Experimentieren und Beobachten zu verstärken.
- C 1.8 Sie präsentieren Informationen verständlich und sind in der Lage, gegenüber Eltern und Erziehungsberechtigten, Trägern, Kooperationspartnern mündlich und schriftlich Stellungnahmen abzugeben.

Die Absolventen des Studiengangs sind in der Lage:

- C 2.1 wissenschaftliche Literatur zu anwendungsbezogenen Fragestellungen zu bearbeiten;
- C 2.2 theoretische Texte zu erarbeiten, zu verstehen und wissenschaftliche Texte zu erstellen;
- C 2.3 Analyse-, Auswertungs-, Dokumentations- und Präsentationstechniken zu erarbeiten;
- C 2.4 juristische Texte und Argumentationslinien nachvollziehen und verstehen zu können;
- C 2.5 grundlegende Instrumente von Finanzierung und Controlling nachvollziehen und im Kindertagesbereich gezielt einsetzen zu können;
- C 2.6 partizipative Methoden in der Arbeit mit Kindern, ihren Eltern und Erziehungsberechtigten einzusetzen;
- C 2.7 Gruppenstrukturen und -dynamik sowie Rollen in Teams zu erkennen, zu reflektieren und damit umzugehen;

- C 2.8 handlungsrelevante Leitungsinstrumente und fördernde Methoden für die Teamarbeit einzusetzen;
- C 2.9 zur Planung und Konzeptionsentwicklung auf den verschiedenen Ebenen, wie einzelne Kinder, Gruppen, Institutionen, Eltern und Erziehungsberechtigte, Gemeinwesen und verschiedene Aufgaben, die den fachlichen und professionellen Erkenntnissen der Kindheitspädagogik entsprechen;
- C 2.10 auf der Basis des biblisch-christlichen Menschenbildes religionspädagogische Bildungsprozesse zu initiieren;
- C 2.11 religiöse Themen und Inhalte in das Alltagsgeschehen der Kindertagesstätte einzubinden;
- C 2.12 ihre Kenntnisse zur Gestaltung von Lebens- und Lernorten sowie Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungssituationen in verschiedenen Institutionen der Kindheit einzusetzen;
- C 2.13 mit der Vielfalt elementarpädagogischer, primar-pädagogischer Ansätze und Konzepte im Bereich von Bildung und Erziehung im Alter von 0-12 Jahren zu arbeiten und verfügen über didaktische Umsetzungskompetenzen im nicht schulischen Bereich;
- C 2.14 grundlegende Instrumente aus dem Bereich Controlling zu kennen und gezielt anwenden zu können;
- C 2.15 sachliche und personelle Ressourcen für die Umsetzung von Planung und Konzeption einschätzen sowie realisierbare Finanzstrategien entwickeln zu können;
- C 2.16 eigenständige Wissenserweiterung und Techniken des Selbststudiums zu erarbeiten;
- C 2.17 Analyse, Beschreibung und Bewertung komplexer Zusammenhänge und Aufgabenstellungen pädagogischer Fachpraxis vorzunehmen;



## D) Sozialkompetenz

- D 1.1 Erzieherinnen und Erzieher sind der Welt, sich selbst und ihren Mitmenschen gegenüber offen, neugierig, aufmerksam und tolerant.
- D 1.2 Sie sind zur Partizipation in gesellschaftspolitischen Bereichen im Sinne der demokratischen Grundwerte der Bundesrepublik Deutschland bereit.
- D 1.3 Erzieherinnen und Erzieher sehen Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene als Subjekte ihrer Entwicklung und begegnen ihnen mit einer ressourcenorientierten Grundhaltung.
- D 1.4 Erzieherinnen und Erzieher wenden angemessene verbale und nonverbale Ausdrucksformen an, kennen die Wirkung auch nichtsprachlicher Zeichen und Kommunikationsformen und berücksichtigen in allen Gesprächssituationen die Beziehungsaspekte der Kommunikation.
- D 1.5 Sie sind durch ihr Kommunikationsverhalten und ihre Ausdrucksmittel für Zielgruppen Vorbild und unterstützen junge Menschen in ihrer Kommunikations- und Interaktionsfähigkeit.
- D 1.6 Sie steuern und begleiten Kommunikations- und Interaktionsprozesse auch in Konfliktsituationen und üben daher positiven Einfluss auf die Bildungsprozesse von Kindern und Jugendlichen aus.
- D 1.7 Erzieherinnen und Erzieher gehen auf Gesprächspartner (Kinder, Eltern und Erziehungsberechtigte) offen und selbstbewusst zu, setzen Gesprächsprozesse in Gang und leiten und moderieren diese situationsangemessen und zielorientiert.

Sie haben die professionelle Haltung erworben zur:

- D 2.1 Interpretation eigener und fremder Wahrnehmungen als Anreiz für das Bemühen um analytisches Verständnis;
- D 2.2 Erarbeitung wissenschaftlicher Perspektiven in Teams und im Plenum;
- D 2.3 Entwicklung einer professionellen und wertschätzenden Haltung als Grundlage für Erziehungspartnerschaft;
- D 2.4 Eröffnung von Lernräumen, um religiöse Vielfalt in der Kindertagesstätte als Chance zum Nachdenken über Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu begreifen;
- D 2.5 Teamarbeit, Teamentwicklung und Leitung;
- D 2.6 Sie verfügen über Beratungskompetenz und fundierte Kenntnisse der Gesprächsführung mit Kindern und mit Erwachsenen;
- D 2.7 Sie sind dazu ausgebildet, Lebenswelt- und Lebenslagen orientiert zu handeln.

## E) Selbstkompetenz

Für Absolventen der Kindheitspädagogik gilt, dass sie über eine belastungsfähige und ausgeglichene Persönlichkeit mit ausgeprägter Empathie für sozialpädagogische Aufgabenstellungen und den beteiligten Personen verfügen. Selbstkritik und eine reflektierte Haltung ermöglichen die Ausübung einer professionellen Berufsrolle unter Berücksichtigung eigener Persönlichkeitsmerkmale und auf der Basis eines ethisch reflektierten Welt- und Selbstbildes.

- E 1.1 Erzieherinnen und Erzieher verfügen über Kompetenzen, mit Konflikten und Störungen im pädagogischen Prozess angemessen umzugehen, und partizipatorische und ressourcenorientierte Lösungsstrategien zu entwickeln.
- E 1.2 Erzieherinnen und Erzieher reflektieren die biographischen Anteile des eigenen Handelns und ziehen entsprechende Schlussfolgerungen für die Entwicklung ihrer beruflichen Identität.
- E 1.3 Sie haben die Bereitschaft zur Überprüfung eigener Werte, Normen und Stereotype auf der Grundlage einer stetigen Reflexion und Auseinandersetzung mit den eigenen kulturellen und religiösen Prägungen.
- E 1.4 Erzieherinnen und Erzieher reflektieren und bewerten die Subjektivität eigener Wahrnehmungen im Spannungsfeld von Selbst- und Fremdwahrnehmung.
- E 1.5 Sie entwickeln in einem Prozess der Reflexion und Differenzierung Maßstäbe für verantwortliches Handeln.
  
- E 2.1 Für Absolventen der Kindheitspädagogik gilt, dass sie über eine belastungsfähige und ausgeglichene Persönlichkeit mit ausgeprägter Empathie für sozialpädagogische Aufgabenstellungen und den beteiligten Personen verfügen.
- E 2.2 Selbstkritik und eine reflektierte Haltung ermöglichen die Ausübung einer professionellen Berufsrolle unter Berücksichtigung eigener Persönlichkeitsmerkmale.

#### 4 Kooperationen

Das duale Studium *Erziehung, Bildung und Gesundheit im Kindesalter* verbindet ein akademisches Studium mit einer beruflichen Ausbildung zum/zur staatlich anerkannten Erzieher und Erzieherin an einer der kooperierenden Fachakademien für Sozialpädagogik. Durch die Verbindung der Anteile einer Fachakademieausbildung mit denen eines Hochschulstudiums besteht eine enge Kooperation und Verknüpfung von Praxis und Theorie, die sich im Aufbau der Semesterstruktur und der gemeinsamen Betreuung im Praxissemester durch Fachakademie und Hochschule widerspiegelt.

##### Aktuelle Kooperationspartner

Evangelische Fachakademie für Sozialpädagogik, Nürnberg

Gleißbühlstraße 12-14

90402 Nürnberg

0911 93 35 31 8

Fachakademie für Sozialpädagogik der Stiftung Hensoltshöhe gGmbH, Gunzenhausen

Lindleinswasenstraße 30

91710 Gunzenhausen

09831 61 93 50

Fachakademie für Sozialpädagogik, Rummelsberg

Rummelsberg 35

90592 Schwarzenbruck

09128 50 22 22

## II Modulübersicht und Verteilung auf Semester

	Module	SWS	ECTS	Prüfung	Stud. begl. LN	Semester
Module an der FAKS						
M 1	Werte und Werthaltungen	4	6	schr.P., 60 min, benotet		1. Sem.
M 2a	Bildung und Bildungsprozesse: Gestaltung von Bildungsprozessen	4	6		Studienarbeit, benotet	1. Sem.
M 2b	Musische und künstlerische Bildung	5	7		Studienarbeit, benotet	2. Sem.
M 2c	Elementare didaktische Ansätze	4	6	schr.P., 240 min, benotet		4. Sem.
M 2d	Wahlpflichtmodul: Theologie / Ethik oder Kinder- u. Jugendliteratur / Medienpädagogik	5	7	schr.P., 180 min, benotet		4. Sem.
M 3	Wahrnehmung und Beobachtung	4	5		Studienarbeit, benotet	2. Sem.
M 4	Methodisches Handeln	4	5		Studienarbeit, benotet	3. Sem.
M 5	Ästhetik	4	5		Studienarbeit, benotet	3. Sem.
M 6	Kommunikation	6	8	schr.P., 60 min, benotet		3. Sem.
M 7	Kooperation	4	5	schr.P., 60 min, benotet		4. Sem.
M 8	Praxissemester (einschließlich Praxisbegleitung / Begleitseminar		30	mdl.P., 30 min, benotet, Präsenzzeit		5. Sem.
Module an der EVHN						
M 9	Rechtliche Grundlagen	4	6	schr.P., 60 min, benotet		1. Sem.
M 10	Bildungsansätze und Inklusion	4	6	schr.P., 90 min, benotet		3. Sem.
M 11	Diagnostik und Beratung	5	6		Studienarbeit, benotet	2. Sem.
M 12	Präventive Ansätze und Salutogenese	5	6		Studienarbeit, benotet	4. Sem.
M 13	Humanwissenschaftliche Grundlagen I	6	9	schr.P., 90 min, benotet		6. Sem.
M 14	Didaktische Ansätze	6	9		Studienarbeit, benotet	6. Sem.
M 15	Wissenschaftliches Arbeiten und sozialwissenschaftliche Forschung	5	6		Studienarbeit, benotet	1./2. Sem.
M 16	Gesundheitsförderung und Beratung von Eltern	5	6		Studienarbeit, benotet	6. Sem.
M 17	Ökonomische Grundlagen	5	6	schr.P., 90 min, benotet		8. Sem.
M 18	Soziologische und sozialpolitische Grundlagen	5	6	schr.P., 90 min, benotet		7. Sem.
M 19	Organisation und Leitung	6	9	schr.P., 90 min, benotet		7. Sem.
M 20	Qualität und Institution	6	9		Studienarbeit, unbenotet	7. Sem.
M 21	Erziehungs- und Bildungspartnerschaft	4	6	mdl.P., 20 min, unbenotet		6. Sem.
M 22	Heterogene Ausgangslagen	4	6	mdl.P., 20 min, benotet		7. Sem.
M 23	Diversität: kulturelle und religiöse Zugehörigkeit	5	6		Studienarbeit, unbenotet	8. Sem.
M 24	Humanwissenschaftliche Grundlagen II	4	6		Projektpräsentation, benotet	8. Sem.
M 25	Bachelorarbeit		12		Bachelorarbeit	8. Sem.

schr.P.= schriftliche Prüfung, mdl.P.= mündliche Prüfung,

## III Beschreibung der Module

Modul 1: Werte und Werthaltungen	
Modulverantwortlich	Steinbach / Brandl / Neubert
Lehrveranstaltungen Deputat Inhalte	1.1 Grundlagen des gesellschaftlichen Wertesystems (2 ECTS) (1 SWS) 1.2 Ethische Haltung im Erziehungsprozess (1 ECTS) (1 SWS) 1.3 Konzeption der Werteerziehung im sozialpädagogischen Feld (2 ECTS) (1 SWS) 1.4 Handlungskompetenzen der sozialpädagogischen Werteerziehung (1 ECTS) (1 SWS)
Kompetenzen & Ziele	<p>Kompetenz A 1.1: Die Erzieherinnen und Erzieher reflektieren die Konzept- und Profilentwicklung sozialpädagogischer Einrichtungen im Unterricht und in ausbildungsbegleitenden Praktika im Blick auf grundlegende Wertvorstellungen.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Professionelle Einstellung und Menschenbild</li> <li>• Wert eines Lebens mit Beeinträchtigung</li> <li>• Inklusion</li> <li>• Ausgewählte pädagogische und heilpädagogische Handlungskonzepte, deren Menschenbild, Wertvorstellungen und Ziele</li> </ul> <p>Kompetenz A 1.3: Sie sind in der Lage, sich kritisch mit unterschiedlichen Vorstellungen von Bildung auseinander zu setzen. Sie begreifen deren Abhängigkeit vom Wertesystem der Gesellschaft und unterscheiden die Bildungsaufträge verschiedener Institutionen.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wertorientierung in der pluralen Gesellschaft</li> <li>• Auseinandersetzung mit Wertevielfalt</li> </ul> <p>Kompetenz B 1.1: Die Erzieherinnen und Erzieher verfügen im Rahmen sozialpädagogischer Praxis über die Kompetenzen, Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in ihrer Individualität und Persönlichkeit als Subjekte in der pädagogischen Arbeit wahrzunehmen, einzuschätzen und in ihrer Kompetenzerweiterung zu unterstützen.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufbau von Werthaltungen und Einstellungen unter entwicklungspsychologischen Gesichtspunkten</li> </ul> <p>Kompetenz D 1.1: Erzieherinnen und Erzieher sind der Welt, sich selbst und Mitmenschen gegenüber offen, neugierig, aufmerksam und tolerant.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Abbau von Vorurteilen und Stigmatisierungen</li> </ul> <p>Kompetenz D 1.2: Sie sind zur Partizipation in gesellschaftspolitischen Bereichen im Sinne der demokratischen Grundwerte der Bundesrepublik Deutschland bereit und zeigen sich an außerschulischen Lernorten entsprechend handlungsfähig.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sozialpädagogische Aufgaben im gesellschaftlichen Kontext</li> <li>• Wertorientierung in der pluralen Gesellschaft</li> </ul> <p>Kompetenz E 1.3: Sie haben die Bereitschaft zur Überprüfung eigener Werte, Normen und Stereotype auf der Grundlage einer stetigen Reflexion und Auseinandersetzung mit den eigenen kulturellen und religiösen Prägungen.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Werte als Grundhaltungen</li> <li>• Ganzheitliches Menschenbild</li> </ul> <p>Kompetenz E 1.5: Sie entwickeln in einem Prozess der Reflexion und Differenzierung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Maßstäbe für verantwortliches Handeln</li> <li>• Auseinandersetzung mit Wertevielfalt</li> </ul>
Lehr- und Lernformen	seminaristischer Unterricht, Übungen, Kleingruppenarbeit mit Präsentation
Kreditpunkte	6 ECTS
Arbeitsaufwand	144 Std. Präsenzzeit, 36 Std. Selbststudium (inkl. Prüfung u. Prüfungsvorbereitung)
Prüfung, Benotung	Schriftliche Prüfung, 60 min, benotet
Teilnahmevoraussetzung	Keine
Wahl-oder Pflichtmodul	Pflicht
Häufigkeit und Lage des Angebots	1. Semester – jährlich im WiSe (1 Semester)
Hinweise	Voraussetzung für das gesamte Studium: Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen; Staatsinstitut für Frühpädagogik München (Hrsg.) (2006): Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung. München.

Modul 2a: Bildung und Bildungsprozesse: Grundlagen von Bildung und Gestaltung von Bildungsprozessen: Gesundheit und Bildung	
Modulverantwortlich	Meyer / Neubert / Brandl
Lehrveranstaltungen Deputat Inhalte	2a.1 Grundlagen des Bildungsgeschehens (4 ECTS) (2 SWS) 2a.2 Gestaltung von Bildungsprozessen (2 ECTS) (2 SWS)
Kompetenzen & Ziele	<p>Kompetenz A 1.2: Sie können ihre eigenen Bildungserfahrungen und Kompetenzen in den verschiedenen Bildungs- und Lernbereichen reflektieren und weiterentwickeln.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Sie kennen Voraussetzungen für Bildungs- und Lernprozesse/ Menschenbild/ Motivation</li> </ul> <p>Kompetenz B 1.3: Erzieherinnen und Erzieher überprüfen die ausgewählten pädagogischen Handlungsansätze in Unterricht und Praktika hinsichtlich ihrer Anwendbarkeit kritisch und entwickeln sie im Dialog der Fachkräfte weiter.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Klärung zentraler Begriffe: Bildung, Erziehung, Betreuung, Lernen, Therapie, Förderung, Integration</li> <li>Inhalte des Bildungs- und Erziehungsplans, Pädagogische Prinzipien, Basiskompetenzen</li> </ul> <p>Kompetenz B 1.5: Die demokratischen Beteiligungs- und Mitwirkungsrechte von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen werden im Bereich der sozialpädagogischen Praxis umgesetzt.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Konvergenz von Bildungszielen und biblisch-christlicher Sicht des Menschen</li> <li>Bildungsinstitutionen und sozial- und heilpädagogische Arbeitsfelder</li> </ul> <p>Kompetenz C 1.3: Im Vordergrund der theoretischen und praktischen Ausbildung stehen die Gestaltung von Kommunikations- und Interaktionsprozesse, in denen sich Bildungs- und Entwicklungsprozesse von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen entfalten können.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Unterstützung beim Erwerb von Sprachkompetenz</li> <li>Lernmethodische Kompetenzen und spezielle Lernprinzipien zur Gestaltung</li> </ul> <p>Kompetenz D 1.3: Erzieherinnen und Erzieher sehen Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene als Subjekte ihrer Entwicklung und begegnen ihnen mit einer ressourcenorientierten Grundhaltung.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Zusammenhang über Entwicklungsverlauf und Bildungsprozessen</li> </ul>
Lehr- und Lernformen	Seminaristischer Unterricht, Kleingruppenarbeit mit Präsentation
Kreditpunkte	6 ECTS
Arbeitsaufwand	144 Std. Präsenzzeit, 36 Std. Selbststudium (inkl. Prüfung u. Prüfungsvorbereitung)
Prüfung, Benotung	Studienarbeit, benotet
Teilnahmevoraussetzung	Keine
Wahl- oder Pflichtmodul	Pflicht
Häufigkeit und Lage des Angebots	1. Semester – jährlich im WiSe (1 Semester)
Hinweise	Voraussetzung für das gesamte Studium: Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen; Staatsinstitut für Frühpädagogik München (Hrsg.) (2006): Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung. München.

Modul 2b: Musische und künstlerische Bildung	
Modulverantwortlich	Rubach / Reichardt / Haas
Lehrveranstaltungen Deputat Inhalte	<p>2b.1 Kunstpädagogik (1 ECTS) (1 SWS)</p> <p>2b.2 Werkpädagogik (1 ECTS) (1 SWS)</p> <p>2b.3 Musikpädagogik (1 ECTS) (1 SWS)</p> <p>2b.4 Rhythmik (1 ECTS) (1 SWS)</p> <p>2b.5 Sport- und Bewegungserziehung (1 ECTS) (1 SWS)</p>
Kompetenzen & Ziele	<p>Kompetenz A 1.2: Sie können ihre eigenen Bildungserfahrungen und Kompetenzen in den verschiedenen Bildungs- und Lernbereichen reflektieren und weiterentwickeln.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Selbstkritische Reflexion der eigenen Biographie</li> <li>• Erkennen von Entwicklungsaufgaben</li> </ul> <p>Kompetenz A 1.4: Die Erzieherinnen und Erzieher sind in der Lage, bei der Erstellung von Handlungskonzepten aus systemischer Sicht Informationen zu sammeln und zu vernetzen, Hypothesen zu bilden, Ziele zu entwickeln und entsprechende Prozesse zu begleiten und zu reflektieren.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bedeutung von Bewegung und musischer Bildung für Entwicklung und Salutogenese</li> <li>• Überblick über unterschiedliche Ziele von Bewegung und musischer Bildung</li> </ul> <p>Kompetenz B 1.1: Die Erzieherinnen und Erzieher verfügen über die Kompetenzen, Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in ihrer Individualität und Persönlichkeit als Subjekte in der pädagogischen Arbeit wahrzunehmen, einzuschätzen und in ihrer Kompetenzerweiterung zu unterstützen.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erkennen von Entfaltungs- und Entwicklungsbedarf</li> </ul> <p>Kompetenz B 1.4: Sie können selbstständig musisch-pädagogische Konzeptionen an den Lebenswelten von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen ausrichten, planen und gestalten.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kreative Umsetzung von Analysen der Lebenswelt in musisch-pädagogische Angebote</li> </ul> <p>Kompetenz C 1.1: Erzieherinnen und Erzieher verfügen über Fertigkeiten, spezifische didaktisch-methodische Konzepte in den Bildungs- und Lernbereichen adressatengerecht zu planen, durchzuführen und methodengeleitet zu analysieren.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Spezifische musisch-pädagogische Handlungskompetenzen erwerben durch eigene praktische Tätigkeiten in außerunterrichtlichen Exkursionen, z.B. im öffentlichen Raum bzw. in Kinder- und Jugendeinrichtungen.</li> </ul> <p>Kompetenz C 1.2: Sie haben ein vielfältiges Spektrum an Handlungsmedien und Methoden aus den verschiedenen Bildungs- und Lernbereichen und können diese gezielt einsetzen und deren Wirksamkeit evaluieren.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Inhalte und Methoden der musischen Bildung kennenlernen und ausprobieren</li> <li>• Ziele von musisch-pädagogischen Angeboten kennenlernen</li> </ul> <p>Kompetenz D 1.3: Erzieherinnen und Erzieher sehen Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene als Subjekte ihrer Entwicklung und begegnen ihnen mit einer ressourcenorientierten Grundhaltung.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gestalten offener Situationen</li> </ul> <p>Kompetenz E 1.2: Erzieherinnen und Erzieher reflektieren die biographischen Anteile des eigenen Handelns und ziehen entsprechende Schlussfolgerungen für die Entwicklung ihrer beruflichen Identität.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erkennen eigener Neigungen und Stärken, Reflexion bezüglich der Übertragung und Umsetzung</li> </ul>
Lehr- und Lernformen	praktischer und seminaristischer Unterricht
Kreditpunkte	7 ECTS
Arbeitsaufwand	168 Std. Präsenzzeit, 42 Std. Selbststudium (inkl. Prüfung u. Prüfungsvorbereitung)
Prüfung, Benotung	Studienarbeit, benotet
Teilnahmevoraussetzung	Keine
Wahl- oder Pflichtmodul	Pflicht

Häufigkeit und Lage des Angebots	2. Semester – jährlich im SoSe (1 Semester)
Hinweise	Voraussetzung für das gesamte Studium: Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen; Staatsinstitut für Frühpädagogik München (Hrsg.) (2006): Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung. München.

Ansichtsexemplar



Modul 2c: Elementardidaktische Ansätze	
Modulverantwortlich	Stoll / Güll / Noack
Lehrveranstaltungen Deputat Inhalte	2c.1 Sprachförderung (3 ECTS) (2 SWS) 2c.2 Mathematisch-naturwissenschaftliche Bildungsprozesse (3 ECTS) (2 SWS)
Kompetenzen & Ziele	<p>Kompetenz B 1.2: Sie können Kommunikations-, Beziehungs- und Interaktionsprozesse anhand theoretischer Modelle beschreiben und analysieren sowie verbale und nonverbale Kommunikationsmittel im Umgang mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen zielbezogen und situationsorientiert einsetzen und nachhaltig weiterentwickeln.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sonderstellung des Menschen reflektieren</li> <li>• Einsatz von Sprache zur Äußerung der Selbst-, Sozial- und Sachkompetenz</li> </ul> <p>Kompetenz B 1.6: Erzieherinnen und Erzieher kennen die biologischen und ökologischen Zusammenhänge der eigenen Lebensgrundlagen. Sie verfügen über die notwendige Einsicht und die Kenntnisse für eine gesunde Lebensführung.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wertewandel bei technischen Prozessen bewusst machen</li> <li>• Themenschwerpunkte des Bildungs- und Erziehungsplans (BEP) kennen und umsetzen, z.B. im Hinblick auf Mathematik, Naturwissenschaften und Technik und Umwelt (Fragende und forschende Kinder)</li> </ul> <p>Kompetenz C 1.7: Die Erzieherinnen und Erzieher sind befähigt, mathematisch-naturwissenschaftliche Inhalte in Lehrproben oder Praktika für Kinder in kreativer und spielerischer Weise sinnlich erfahrbar zu machen und das natürliche Interesse am Experimentieren und Beobachten zu verstärken.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Mathematisch-naturwissenschaftliche Lernarrangements für unterschiedliche Zielgruppen</li> <li>• Naturwissenschaftliche Phänomene des Alltags - Möglichkeiten der Erklärung und Untersuchung</li> </ul> <p>Kompetenz D 1.5: Sie sind durch ihr Kommunikationsverhalten und ihre Ausdrucksmittel in Unterricht und Praxis für Zielgruppen Vorbild und unterstützen junge Menschen in ihrer Kommunikations- und Interaktionsfähigkeit.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterstützung beim Erwerb von Sprachkompetenz</li> <li>• Kennen von Methoden gezielter Sprachförderung und Literacy</li> <li>• Unterstützung von Kindern, die mehrsprachig aufwachsen (interkulturelle Kommunikation)</li> </ul>
Lehr- und Lernformen	Seminaristischer Unterricht
Kreditpunkte	6 ECTS
Arbeitsaufwand	135 Std. Präsenzzeit, 27 Std. Selbststudium, 18 Std. Prüfung u. Prüfungsvorbereitung
Prüfung, Benotung	Schriftliche Prüfung, 240 min, benotet
Teilnahmevoraussetzung	Keine
Wahl- oder Pflichtmodul	Pflicht
Häufigkeit und Lage des Angebots	4. Semester – jährlich im SoSe (1 Semester)
Hinweise	Voraussetzung für das gesamte Studium: Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen; Staatsinstitut für Frühpädagogik München (Hrsg.) (2006): Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung. München.

Modul 2d I: Theologie/Ethik	
Modulverantwortlich	Scharrer / Jakobsche / Brendel / Kirchner
Lehrveranstaltungen Deputat Inhalte	<p>2d I.1 Gottes Schöpfung (3 ECTS) (2 SWS)</p> <p>2d I.2 Ethische Urteilsfindung und Konfliktlösung vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes (2 ECTS) (2 SWS)</p> <p>2d I.3 Interreligiöse Begegnung und Verständigung (2 ECTS) (1 SWS)</p>
Kompetenzen & Ziele	<p>Kompetenz A 1.3: Sie sind in der Lage, sich kritisch mit unterschiedlichen Vorstellungen von Bildung auseinander zu setzen. Sie begreifen deren Abhängigkeit vom Wertesystem der Gesellschaft und unterscheiden die Bildungsaufträge verschiedener Institutionen.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gebote als Zuspruch und Anspruch für gelingendes Leben</li> <li>• Bewahrung der Schöpfung als Grundaufgabe christlicher Ethik</li> <li>• Ethische Urteilsfindung und Konfliktlösung</li> </ul> <p>Kompetenz D 1.1: Erzieherinnen und Erzieher sind der Welt, sich selbst und Mitmenschen gegenüber offen, neugierig, aufmerksam und tolerant.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Interreligiöse Begegnung und Verständigung in Unterricht und Praxis: Verwurzelung im Eigenen, Offenheit für Fremdes, gemeinsame Aufgabe</li> </ul> <p>Kompetenz E 1.3: Sie haben die Bereitschaft zur Überprüfung eigener Werte, Normen und Stereotype auf der Grundlage einer stetigen Reflexion und Auseinandersetzung mit den eigenen kulturellen und religiösen Prägungen durch entsprechende Unterrichtsgestaltung und Praxisaufgaben.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Eigene religiöse Sozialisation reflektieren</li> <li>• Konstruktive Lösungen für den Dialog und das Zusammenleben mit anderen Religionen und Weltanschauungen in sozialpädagogischen Einrichtungen</li> </ul>
Lehr- und Lernformen	Seminaristischer Unterricht
Kreditpunkte	7 ECTS
Arbeitsaufwand	135 Std. Präsenzzeit, 27 Std. Selbststudium, 18 Std. Prüfung u. Prüfungsvorbereitung
Prüfung, Benotung	Schriftliche Prüfung, 180 min, benotet
Teilnahmevoraussetzung	Keine
Wahl- oder Pflichtmodul	Pflicht
Häufigkeit und Lage des Angebots	4. Semester – jährlich im SoSe (1 Semester)
Hinweise	Voraussetzung für das gesamte Studium: Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen; Staatsinstitut für Frühpädagogik München (Hrsg.) (2006): Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung. München.

Modul 2d II: Kinder- und Jugendliteratur / Medienpädagogik	
Modulverantwortlich	Meyer / Fahnroth / Galewski
Lehrveranstaltungen Deputat Inhalte	<p>2d II.1 Medienpädagogische Grundkonzepte (3 ECTS) (2 SWS)</p> <p>2d II.2 Reflexion der eigenen Mediennutzung und der eigenen Medienbiografie (2 ECTS) (2 SWS)</p> <p>2d II.3 Vorbereitung, Durchführung und Reflexion von Medienangeboten (2 ECTS) (1 SWS)</p>
Kompetenzen & Ziele	<p>Kompetenz A 1.2: Sie können ihre eigenen Bildungserfahrungen und Kompetenzen in den verschiedenen Bildungs- und Lernbereichen reflektieren und weiterentwickeln.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Eigene Mediennutzung und Medienbedürfnisse</li> <li>• Überblick über aktuelle Medienangebote</li> </ul> <p>Kompetenz B 1.1: Die Erzieherinnen und Erzieher verfügen über die Kompetenzen Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in ihrer Individualität und Persönlichkeit als Subjekte in der pädagogischen Arbeit wahrzunehmen, einzuschätzen und in ihrer Kompetenzerweiterung zu unterstützen.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wertevermittlung in den unterschiedlichen Medienangeboten</li> <li>• Akzeptanz gegenüber Medienbedürfnisse verschiedener Zielgruppen in Kooperation mit außerschulischen Lernorten durch Übungen, z.B. Literaturnacht mit Kindern im Hort.</li> </ul> <p>Kompetenz C 1.2: Sie haben ein vielfältiges Spektrum an Handlungsmedien und Methoden aus den verschiedenen Bildungs- und Lernbereichen und können diese gezielt einsetzen und deren Wirksamkeit evaluieren.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einsatz von Medien zur Förderung der Sprachkompetenz</li> <li>• Medien zur Unterstützung von selbstbestimmten Lernprozessen, Lernsoftware, Infotainment durch praktische, selbstreflexive Unterrichtseinheiten.</li> </ul> <p>Kompetenz D 1.5: Sie sind durch ihr Kommunikationsverhalten und ihre Ausdrucksmittel für Zielgruppen Vorbild und unterstützen junge Menschen in ihrer Kommunikations- und Interaktionsfähigkeit.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Spezifische Wirkungsweisen von Medienarten und -inhalten durch eigenständige Angebote im Schulpraktikum, sowie während der weiteren vorgeschriebenen Praktika.</li> <li>• Möglichkeiten der Verarbeitung von Medienerlebnissen.</li> </ul>
Lehr- und Lernformen	Seminaristischer Unterricht
Kreditpunkte	7 ECTS
Arbeitsaufwand	135 Std. Präsenzzeit, 27 Std. Selbststudium, 18 Std. Prüfung u. Prüfungsvorbereitung
Prüfung, Benotung	Schriftliche Prüfung, 180 min, benotet
Teilnahmevoraussetzung	Keine
Wahl- oder Pflichtmodul	Pflicht
Häufigkeit und Lage des Angebots	4. Semester – jährlich im SoSe (1 Semester)
Hinweise	<p>Wahlpflichtfach; Die Prüfungsleistung kann in Theologie oder Literatur- und Medienpädagogik erbracht werden.</p> <p>Voraussetzung für das gesamte Studium: Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen; Staatsinstitut für Frühpädagogik München (Hrsg.) (2006): Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung. München.</p>

Modul 3: Wahrnehmung und Beobachtung	
Modulverantwortlich	Fäller / Wöllmer / Neubert
Lehrveranstaltungen Deputat Inhalte	3.1 Wahrnehmungskompetenz (1 ECTS) (1 SWS) 3.2 Beobachten und Dokumentieren I (2 ECTS) (1 SWS) 3.3 Erklärungsansätze als Grundlage Erzieherinnen und Erzieherischen Handelns (2 ECTS) (2 SWS)
Kompetenzen & Ziele	<p>Kompetenz A 1.2: Sie können ihre eigenen Bildungserfahrungen und Kompetenzen in den verschiedenen Bildungs- und Lernbereichen reflektieren und weiterentwickeln.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Eigenreflexion und Kriterien der Selbst- u. Fremdwahrnehmung</li> <li>• Glaubens- und Wissensentwicklung</li> </ul> <p>Kompetenz B 1.1: Die Erzieherinnen und Erzieher verfügen über die Kompetenzen Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in ihrer Individualität und Persönlichkeit als Subjekte in der pädagogischen Arbeit wahrzunehmen, einzuschätzen und in ihrer Kompetenzerweiterung zu unterstützen.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einflussfaktoren und Gesetze der Wahrnehmung (subjektive und soziale Faktoren, Reizqualitäten, Selbst- und Fremdwahrnehmung), Erkenntnisse der Gestaltpsychologie</li> </ul> <p>Kompetenz C 1.5: Erzieherinnen und Erzieher sind in der Lage, individuelle Lern- und Entwicklungsprozesse von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen ressourcenorientiert zu begleiten und damit Inklusion aktiv zu fördern.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Fähigkeit Beobachtungsergebnisse zu interpretieren</li> <li>• Erkennen von Ressourcen</li> <li>• Fähigkeit die Chancen inklusive Arbeit zu fördern und pädagogisch zu nutzen</li> <li>• Ableitung pädagogischen Handelns</li> </ul> <p>Kompetenz E 1.4: Erzieherinnen und Erzieher reflektieren und bewerten die Subjektivität eigener Wahrnehmungen im Spannungsfeld von Selbst- und Fremdwahrnehmung.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beobachtung und weitere Formen der Datensammlung als Diagnoseinstrumente</li> <li>• Interpretation der gesammelten Daten als Grundlage von Zielbestimmung und methodischem Handeln</li> </ul> <p>Kompetenz C 1.6: Sie sind fähig zur Planung, Anwendung und Auswertung von ausgewählten Beobachtungsverfahren zur Dokumentation des Bildungsprozesses bzw. des Entwicklungsstandes oder der Lernvoraussetzungen von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Psychologische Erklärungsansätze, ihre Weiterentwicklung und Übertragung in die erzieherische Praxis</li> <li>• Datenerfassung und Dokumentationsinstrumente in unterschiedlichen Arbeitsbereichen</li> <li>• Grundlagen der Beobachtung und Dokumentation aus dem BEP</li> </ul>
Lehr- und Lernformen	Seminaristischer Unterricht, Übungen
Kreditpunkte	5 ECTS
Arbeitsaufwand	120 Std. Präsenzzeit, 15 Std. Selbststudium, 15 Std. Prüfung u. Prüfungsvorbereitung
Prüfung, Benotung	Studienarbeit, benotet
Teilnahmevoraussetzung	Keine
Wahl- oder Pflichtmodul	Pflicht
Häufigkeit und Lage des Angebots	2. Semester – jährlich im SoSe (1 Semester)
Hinweise	Voraussetzung für das gesamte Studium: Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen; Staatsinstitut für Frühpädagogik München (Hrsg.) (2006): Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung. München.

Modul : 4 Methodisches Handeln	
Modulverantwortlich	Neubert / Lorz / Steinbrück
Lehrveranstaltungen Deputat Inhalte	<p>4.1 Grundhaltungen Erzieherinnen und Erzieherischen Handelns (2 ECTS) (2 SWS)</p> <p>4.2 Zielorientiertes und systematisches Handeln als Prinzipien professionellen Handelns (1 ECTS) (1 SWS)</p> <p>4.3 Konzepte und pädagogische Maßnahmen zur Realisierung von Erziehungs- und Bildungszielen (2 ECTS) (1 SWS)</p>
Kompetenzen & Ziele	<p>Kompetenz A 1.4: Die Erzieherinnen und Erzieher sind in der Lage, bei der Erstellung von Handlungskompetenzen aus systemischer Sicht Informationen zu sammeln, und zu vernetzen, Hypothesen zu bilden, Ziele zu entwickeln und entsprechende Prozesse zu begleiten und zu reflektieren.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Faktoren, die die Zielsetzung beeinflussen</li> <li>• Anforderungen an sozialpädagogische Zielsetzungen</li> <li>• Aspekte und Prinzipien (pädagogischer und) heilpädagogischer Arbeit und ihrer methodischen Umsetzung (Prävention, Frühförderung, Kompensation, Normalisierung, Inklusion und Integration)</li> </ul> <p>Kompetenz C 1.1: Erzieherinnen und Erzieher verfügen über Fertigkeiten, spezifische didaktisch-methodische Konzepte in den schulischen und außerschulischen Bildungs- und Lernbereichen adressatengerecht zu planen, durchzuführen und methodengeleitet zu analysieren.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Prinzipien sozialpädagogischer Arbeit, Sozialpädagogische Handlungskonzepte und Schritte methodischen Handelns</li> <li>• Anforderungen an sozialpädagogische Zielsetzung</li> <li>• Überblick über therapeutische Konzepte, ihrer Bedeutung und Wirkung</li> </ul> <p>Kompetenz C 1.6: Sie sind fähig zur Planung, Anwendung und Auswertung von ausgewählten Beobachtungsverfahren zur Dokumentation des Bildungsprozesses bzw. des Entwicklungsstandes oder der Lernvoraussetzungen des Kindes, Jugendlichen und jungen Erwachsenen.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erkennen des diagnostischen Wertes von Darstellungsprozessen</li> <li>• Möglichkeiten und Grenzen des Einsatzes von standardisierten Beobachtungsbögen</li> <li>• Interpretation der gesammelten Daten als Grundlage von Zielbestimmung und methodischem Handeln</li> </ul> <p>Kompetenz E 1.2: Erzieherinnen und Erzieher reflektieren die biografischen Anteile des eigenen Handelns und ziehen entsprechende Schlussfolgerungen für die sozialpädagogische Praxis und die Entwicklung ihrer beruflichen Identität</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Professionalität im Erzieherinnen- und Erzieherberuf</li> <li>• Überblick über entwicklungsfördernde und entwicklungshemmende Grundhaltungen im Erziehungsprozess</li> <li>• Erziehungsstile / Erzieherinnen- und Erzieherverhalten und ihre Auswirkungen auf den pädagogischen Prozess</li> </ul>
Lehr- und Lernformen	Seminaristischer Unterricht, Kleingruppenarbeit mit Präsentationen
Kreditpunkte	5 ECTS
Arbeitsaufwand	113 Std. Präsenzzeit, 22 Std. Selbststudium, 15 Std. Prüfung u. Prüfungsvorbereitung
Prüfung, Benotung	Studienarbeit, benotet
Teilnahmevoraussetzung	Keine
Wahl- /Pflichtmodul	Pflicht
Häufigkeit und Lage des Angebots	3. Semester – jährlich im WiSe (1 Semester)
Hinweise	Voraussetzung für das gesamte Studium: Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen; Staatsinstitut für Frühpädagogik München (Hrsg.) (2006): Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung. München.

Modul: 5 Ästhetik	
Modulverantwortlich	Fahnroth / Reichardt / Torner
Lehrveranstaltungen Deputat Inhalte	5.1 Die Bedeutung des ästhetischen Ausdrucks als Grundbedürfnis des Menschen (2 ECTS) (2 SWS) 5.2 Die Bedeutung und Gestaltung von Umwelten für das Lernen bei Kindern und Jugendlichen (3 ECTS) (2 SWS)
Kompetenzen & Ziele	<p>Kompetenz A 1.2: Die Erzieherinnen und Erzieher können ihre eigenen Bildungserfahrungen und Kompetenzen in den verschiedenen Bildungs- und Lernbereichen reflektieren und weiterentwickeln.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Symbole als sinnhafte Sprache des Glaubens</li> <li>• Religiöse Feierelemente mit ganzheitlichem Charakter in Bezug zu den Festen im Kirchenjahr</li> <li>• Entdeckung eigener ästhetischer Ressourcen</li> </ul> <p>Kompetenz C 1.4: Sie gestalten ihre Impulse zielgruppengerecht und entsprechend den Vorgaben der Einrichtung und setzen geeignete Medien ein.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zusammenhang von Kreativität und Intelligenz</li> <li>• Ästhetische Bedeutung von strukturierenden Elementen für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen</li> <li>• Gestaltungsprozesse und Öffentlichkeitsarbeit</li> <li>• Spiel- und Experimentiermöglichkeiten mit unterschiedlichen Materialien und Themen</li> <li>• Entwurfsübungen, Benennungs- und Beschreibungsmöglichkeiten der werktechnischen, bildnerischen Ergebnisse</li> </ul> <p>Kompetenz C 1.8: Sie präsentieren Informationen verständlich und sind in der Lage, gegenüber Eltern und Erziehungsberechtigten, Trägern, Kooperationspartnern mündlich und schriftlich Stellungnahmen abzugeben.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gestaltungsprozesse und Öffentlichkeitsarbeit</li> <li>• Wirkung der eigenen Person in der Interaktion</li> <li>• Möglichkeiten, mit gestalterischen Mitteln der Medien zu experimentieren</li> </ul>
Lehr- und Lernformen	Seminaristischer Unterricht, Kleingruppenarbeit mit Präsentationen
Kreditpunkte	5 ECTS
Arbeitsaufwand	113 Std. Präsenzzeit, 22 Std. Selbststudium, 15 Std. Prüfung u. Prüfungsvorbereitung
Prüfung, Benotung	Studienarbeit, benotet
Teilnahmevoraussetzung	Keine
Wahl- oder Pflichtmodul	Pflicht
Häufigkeit und Lage des Angebots	3. Semester – jährlich im WiSe (1 Semester)
Hinweise	Voraussetzung für das gesamte Studium: Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen; Staatsinstitut für Frühpädagogik München (Hrsg.) (2006): Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung. München.

Modul: 6 Kommunikation	
Modulverantwortlich	Neubert / Wöllmer / Noack
Lehrveranstaltungen Deputat Inhalte	<p>6.1 Grundhaltungen der Kommunikation und Interaktion (2 ECTS) (1 SWS)</p> <p>6.2 Heilpädagogische Beziehungsgestaltung (2 ECTS) (1 SWS)</p> <p>6.3 Die Bedeutung sozialer Gruppenarbeit als kommunikationsfördernder Ort (2 ECTS) (2 SWS)</p> <p>6.4 Metakommunikation und Reflexion eigenen Kommunikationsverhaltens (2 ECTS) (2 SWS)</p>
Kompetenzen & Ziele	<p>Kompetenz B 1.2: Sie können Kommunikations-, Beziehungs- und Interaktionsprozesse anhand theoretischer Modelle beschreiben und analysieren sowie verbale und nonverbale Kommunikationsmittel im Umgang mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen zielbezogen und situationsorientiert einsetzen und nachhaltig weiterentwickeln.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Psychologische Grundlagen der Kommunikation und Interaktion</li> <li>• Ursachen, Auswirkungen und Überwindung von Kommunikations- und Interaktionsstörungen</li> <li>• Konzepte heilpädagogischer Beziehungsgestaltung</li> </ul> <p>Kompetenz D 1.4: Erzieherinnen und Erzieher wenden angemessene verbale und nonverbale Ausdrucksformen an, kennen die Wirkung auch nichtsprachlicher Zeichen und Kommunikationsformen und berücksichtigen in allen Gesprächssituationen die Beziehungsaspekte der Kommunikation.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wirkung der eigenen Person in der Interaktion in diversen Praktika</li> <li>• Spezifische Kommunikationsformen (z.B. basale Stimulation, gestützte Kommunikation, Gebärdensprache)</li> <li>• Professionelle Gestaltung von Beziehungen</li> </ul> <p>Kompetenz D 1.5: Sie sind durch ihr Kommunikationsverhalten und ihre Ausdrucksmittel für Zielgruppen Vorbild und unterstützen junge Menschen in ihrer Kommunikations- und Interaktionsfähigkeit.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Reflexion des eigenen Kommunikationsverhaltens im verbalen und nonverbalen Bereich durch Anleitungsgespräche in den Praxisstellen</li> <li>• Erkennen und Einwirken auf Kommunikationsstörungen (z.B. Metakommunikation)</li> <li>• Systemisches Denken als Grundlage von Interaktion und Kommunikation</li> </ul> <p>Kompetenz D 1.6: Sie steuern und begleiten Kommunikations- und Interaktionsprozesse auch in Konfliktsituationen und üben daher positiven Einfluss auf die Bildungsprozesse von Kindern und Jugendlichen aus.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erkennen und Einwirken auf Kommunikationsstörungen</li> <li>• Metakommunikation als Mittel zur Klärung von Kommunikationsprozessen</li> </ul> <p>Kompetenz D 1.7: Erzieherinnen und Erzieher gehen auf Gesprächspartner (Kinder, Eltern und Erziehungsberechtigte) offen und selbstbewusst zu, setzen Gesprächsprozesse in Gang und leiten und moderieren diese situationsangemessen und zielorientiert.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gesprächsanlässe und Kommunikationsformen</li> <li>• Grundsätze der Gesprächsführung</li> <li>• Soziale Gruppenarbeit als Hilfe zum Erlernen integrativer und kommunikativer Kompetenzen</li> <li>• Wirkung der eigenen Person in der Interaktion</li> </ul>
Lehr- und Lernformen	Seminaristischer Unterricht, Kleingruppenarbeit mit Präsentationen
Kreditpunkte	8 ECTS
Arbeitsaufwand	180 Std. Präsenzzeit, 36 Std. Selbststudium, 24 Std. Prüfung u. Prüfungsvorbereitung
Prüfung, Benotung	Schriftliche Prüfung, 60 min, benotet
Teilnahmevoraussetzung	Keine
Wahl- oder Pflichtmodul	Pflicht

Häufigkeit und Lage des Angebots	3. Semester – jährlich im WiSe (1Semester)
Hinweise	Voraussetzung für das gesamte Studium: Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen; Staatsinstitut für Frühpädagogik München (Hrsg.) (2006): Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung. München.

Ansichtsexemplar



Modul: 7 Kooperation	
Modulverantwortlich	Stoll / Noack / Fahrroth
Lehrveranstaltungen Deputat Inhalte	<p>7.1 Organisation und Wirtschaftlichkeit (1 ECTS) (1 SWS)</p> <p>7.2 Qualitätsmanagement (1 ECTS) (1 SWS)</p> <p>7.3 Rollenverhalten und Professionalität (2 ECTS) (1 SWS)</p> <p>7.4 Zusammenarbeit mit allen am Bildungs- und Erziehungsprozess Beteiligten (1 ECTS) (1 SWS)</p>
Kompetenzen & Ziele	<p>Kompetenz B 1.3: Erzieherinnen und Erzieher überprüfen die ausgewählten pädagogischen Handlungsansätze in Unterricht und Praktika hinsichtlich ihrer Anwendbarkeit kritisch und entwickeln sie im Dialog der Fachkräfte weiter.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Überblick und kritische Betrachtung des Systems heilpädagogischer Einrichtungen (Inklusion)</li> <li>• Notwendigkeit, Bedeutung und Formen der Zusammenarbeit im Team und mit den Eltern bzw. Bezugspersonen von Menschen mit Beeinträchtigungen</li> <li>• Fachdienste und ihre Aufgabenbereiche, Formen und Möglichkeiten interdisziplinärer Zusammenarbeit</li> </ul> <p>Kompetenz B 1.4: Sie können selbständig pädagogische Konzeptionen an den Lebenswelten von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in der sozialpädagogischen Praxis ausrichten, planen und gestalten.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Überblick über unterschiedliche Verfahren der Qualitätsentwicklung</li> <li>• Sozialpädagogische Arbeitsfelder und deren Aufgaben kennen</li> </ul> <p>Kompetenz B 1.5: Die demokratischen Beteiligungs- und Mitwirkungsrechte von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen werden in der theoretischen Auseinandersetzung ebenso wie in der fachlichen Praxis umgesetzt.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Erzieherinnen und Erzieher als Teil des sozialen Netzwerkes</li> <li>• Partizipation als ein Leitprinzip professioneller pädagogischer Arbeit verstehen</li> </ul> <p>Kompetenz C 1.6: Sie sind fähig zur Planung, Anwendung und Auswertung von ausgewählten Beobachtungsverfahren zur Dokumentation des Bildungsprozesses bzw. des Entwicklungsstandes oder der Lernvoraussetzungen von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die im Unterricht reflektiert und in der Praxis erprobt wurden.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Pädagogik, Psychologie und Heilpädagogik als wissenschaftliche Disziplinen; ihre spezifischen Problemstellungen und Aufgaben</li> <li>• Kriterien der Selbst- und Fremdevaluation kennen und entwickeln</li> </ul> <p>Kompetenz E 1.1: Erzieherinnen und Erzieher verfügen über Kompetenzen, mit Konflikten und Störungen im pädagogischen Prozess angemessen umzugehen und im Rahmen der theoretischen und praktischen Ausbildung partizipatorische und ressourcenorientierte Lösungsstrategien zu entwickeln.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Person der Erzieherinnen und Erzieher im Spannungsfeld von Autorität, Respekt, Macht, Kontrolle und Organisationsstruktur</li> <li>• Auseinandersetzung mit religiösen und anderen Weltanschauungen</li> </ul>
Lehr- und Lernformen	Seminaristischer Unterricht
Kreditpunkte	5 ECTS
Arbeitsaufwand	113 Std. Präsenzzeit, 22 Std. Selbststudium, 15 Std. Prüfung u. Prüfungsvorbereitung
Prüfung, Benotung	Schriftliche Prüfung, 60 min, benotet
Teilnahmevoraussetzung	Keine
Wahl- oder Pflichtmodul	Pflicht
Häufigkeit und Lage des Angebots	4. Semester – jährlich im SoSe (1 Semester)
Hinweise	Voraussetzung für das gesamte Studium: Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen; Staatsinstitut für Frühpädagogik München (Hrsg.) (2006): Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung. München.

Modul: 8 Praxissemester	
Modulverantwortlich	Noack / Jäger / Schimmelschmidt / Sommer-Himmel / Brandl
Lehrveranstaltungen Deputat Inhalte	8.1 Organisationsentwicklung I (1 ECTS) (1 SWS) 8.2 Praxisforschung / Praxisberatung (1 ECTS) (1 SWS) 8.3 Theorieseminare (6 ECTS) (4 SWS)
Kompetenzen & Ziele	<p>Kompetenz A 1.2: Sie können ihre eigenen Bildungserfahrungen und Kompetenzen in den verschiedenen Bildungs- und Lernbereichen reflektieren und weiterentwickeln.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Praktikanten sind in der Lage, Lernsituationen von Kindern und Jugendlichen zu erkennen, systematisch zu beobachten und situationsangemessene Angebote zu initiieren.</li> </ul> <p>Kompetenz A 2.2: Kindliche Bildungs- und Entwicklungsprozesse werden differenziert wahrgenommen, dokumentiert und reflektiert.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>anerkannte Beobachtungsverfahren werden adäquat in der Praxis eingesetzt</li> </ul> <p>Kompetenz A 2.3: Sie haben die Fähigkeit, (Forschungs-) Fragen in der Praxis zu identifizieren und sie systematisch und präzise zu beschreiben, so dass sie einer weiteren Analyse zugänglich sind.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>das Vertraute auf einer Metaebene objektiv wahrnehmen zu können und zu analysieren und mit theoretischen Erkenntnissen verbinden zu können</li> </ul> <p>Kompetenz A 2.4: Implizites Handlungswissen kann rekonstruiert und expliziert werden, um diese zu diskutieren und zu bearbeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Konkrete dokumentierte Beobachtungen im pädagogischen Alltag werden im Coaching der Praxisforschung expliziert und einer Analyse zugänglich gemacht</li> </ul> <p>Kompetenz A 2.5: Die Fähigkeit zum systematischen Fallverstehen und Praxisforschung wird erworben</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Am konkreten Fall werden einzelne methodische Schritte der Praxisforschung eingeübt</li> <li>Ergebnisse der Praxisforschung spiegeln die Praktikanten zurück in die Praxis und führen dort zu Veränderungen</li> </ul> <p>Kompetenz B 1.2: Sie können Kommunikations-, Beziehungs- und Interaktionsprozesse anhand theoretischer Modelle beschreiben und analysieren sowie verbale und nonverbale Kommunikationsmittel im Umgang mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen zielbezogen und situationsorientiert einsetzen und nachhaltig weiterentwickeln.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Kann gelernte Gesprächs- und Konfliktlösetechniken mit konkreten Praxisituationen analysieren, verbinden und anwenden</li> <li>Trennt sachliche Argumente und emotionale Eindrücke und Empfindungen</li> </ul> <p>Kompetenz B 1.3: Erzieherinnen und Erzieher überprüfen die ausgewählten pädagogischen Handlungsansätze hinsichtlich ihrer Anwendbarkeit kritisch und entwickeln sie im Dialog der Fachkräfte weiter.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Praktikanten reflektieren eigenes pädagogisches Handeln in der Praxisanleitung und -beratung und führen diese Erkenntnisse zurück in die Pädagogik am Kind und die Zusammenarbeit mit Eltern und Erziehungsberechtigten</li> </ul> <p>Kompetenz B 2.5: Sie können Zusammenhänge der Organisation von Kindertageseinrichtungen analysieren und bewerten.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Auf Basis von Theorien der Organisationsentwicklung können Studentinnen und Studenten Zusammenhänge erkennen und verstehen</li> <li>Entwicklungsmöglichkeiten innerhalb von Einrichtungen werden im Seminar diskutiert und bewertet</li> <li>Kennenlernen der organisatorischen Grundlagen (Finanzierung, rechtliche Grundlagen) der Einrichtung</li> </ul>
Lehr- und Lernformen	Seminare, Hospitationen, Selbststudium, Übungen, Kleingruppen mit Präsentation, Praxisanleitung
Kreditpunkte	30 ECTS
Arbeitsaufwand	99 Std. Präsenzzeit, 720 Std. Selbststudium, 81 Std. Prüfung u. Prüfungsvorbereitung

Prüfung, Benotung	Mündliche Prüfung, 30 min, benotet, Präsenzzeit
Teilnahmevoraussetzung	Module 1 – 7 müssen abgeschlossen sein
Wahl- oder Pflichtmodul	Pflicht
Häufigkeit und Lage des Angebots	5. Semester – jährlich im WiSe (1 Semester)
Hinweise	<ul style="list-style-type: none"><li>• Grundlage für die mündliche Prüfung sind Praxisbesuche, Teilnahme an den Theorie-seminaren sowie die Durchführung einer konkreten Praxisforschungsaufgabe mit selbst gewähltem Thema</li><li>• Konkretisierung der Literatur am Praxisfeld</li></ul> Voraussetzung für das gesamte Studium: Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen; Staatsinstitut für Frühpädagogik München (Hrsg.) (2006): Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung. München.

Ansichtsexemplar

Modul 9: Rechtliche Grundlagen	
Modulverantwortlich	Sünderhauf
Lehrveranstaltungen, Deputat Inhalte	9.1 Elterliche Sorge (3 ECTS) (2 SWS) Elterliche Sorge / Haftungsrecht, BGB 9.2 Kinder- und Jugendhilferecht (3 ECTS) (2 SWS) SGB VIII Kinderschutzverfahren und organisatorische Vernetzung
Kompetenzen & Ziele	<p>Kompetenz B 2.2: Sie kennen Theorien, Erklärungs- und Forschungszusammenhänge der Kern- und Bezugsdisziplinen sowie Nutzen und Grenzen wissenschaftlicher Aussagen.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Bedeutung familienrechtlicher Normen und Regelungen im Hinblick auf die Kita-Arbeit kennen, unter Berücksichtigung der Erfordernisse des BayKiBiG</li> <li>• Die Bedeutung des SGB VIII und seiner Regelungen im Hinblick auf die Kita - Arbeit kennen, insbesondere das Zusammenwirken der Fachkräfte mit dem Jugendamt bei Kindeswohlgefährdung</li> <li>• Institutionelles Handeln im rechtlichen Rahmen reflektieren</li> </ul> <p>Kompetenz C 2.4: Juristische Texte und Argumentationslinien nachvollziehen und verstehen zu können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Rechtliche Grundkenntnisse aus dem SGB VIII, insbesondere Kinderschutzverfahren nach § 8a SGB VIII</li> <li>• Rechtliche Grundkenntnisse im Bereich elterliche Sorge und speziell zu Aufsichtspflicht und Haftungsfragen</li> </ul>
Lehr- und Lernformen	Vorlesungen, Seminare, Selbststudium,
Kreditpunkte	6 ECTS
Arbeitsaufwand	60 Std. Präsenzzeit, 120 Std. Selbststudium (inkl. Prüfung u. Prüfungsvorbereitung)
Prüfung, Benotung	Schriftliche Prüfung, 60 min, benotet
Teilnahmevoraussetzung	Keine
Wahl- oder Pflichtmodul	Pflicht
Häufigkeit und Lage des Angebots	1. Semester – jährlich im WiSe (1 Semester)
Hinweise	Alle Lehrveranstaltungen berücksichtigen insbesondere die Ausführungen des BayKiBiG

Modul 10: Bildungsansätze und Inklusion	
Modulverantwortlich	Sommer-Himmel
Lehrveranstaltungen, Deputat Inhalte	<p>10.1 Spracherwerb im Zuge von Persönlichkeitsentwicklung (2 ECTS) (2 SWS)</p> <p>10.2 Spielerisches Lernen (1 ECTS) (1 SWS) Lernmethodik von Kindern, Videographie als Instrument für Beobachtung, Interpretation und pädagogische Unterstützung kindlichen Lernens</p> <p>10.3 Inklusion und Sozialrecht (1 ECTS) (1 SWS) Eingliederungshilfen für Kinder mit drohenden Behinderungen nach dem Sozialrecht</p> <p>10.4 Transition unter inklusiven Aspekten (2 ECTS) (1 SWS) Transitionstheorien, normative Transitionen und Inklusionsbedingungen</p>
Kompetenzen & Ziele	<p>Kompetenz B 2.2: Sie kennen Theorien, Erklärungs- und Forschungszusammenhänge der Kern- und Bezugsdisziplinen sowie Nutzen und Grenzen wissenschaftlicher Aussagen.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beitrag zur aktuellen wissenschaftlichen Diskussion frühkindlicher Lern- und Bildungsprozesse kennen</li> <li>• Bildungsprozesse von Kindern auf der Grundlage der Kenntnisse über die Entwicklung des individuellen Lernvermögens fördern</li> <li>• Juristische Grundlagen im Bereich der sozialen Inklusion kennen und fallspezifisch anwenden können</li> </ul> <p>Kompetenz A 2.2: Kindliche Bildungs- und Entwicklungsprozesse werden differenziert wahrgenommen, dokumentiert und reflektiert.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kindliche Entwicklung verstehen, analysieren und pädagogisches Handeln daraus ableiten können</li> <li>• Reflexion eigener pädagogischer Praxiserfahrungen und Verknüpfung mit Theoriewissen bzw. aktuellen Befunden</li> <li>• Inklusions- und Segregationsmechanismen in der Praxis wahrnehmen, analysieren und reflektieren können, auch auf rechtlichen Grundlagen</li> </ul> <p>Kompetenz C 2.13: Sie kennen und arbeiten mit der Vielfalt elementarpädagogischer und auch primärpädagogischer Ansätze und Konzepte im Bereich von Bildung und Erziehung im Alter von 0-12 Jahren und verfügen über didaktische Umsetzungskompetenzen im nicht-schulischen Bereich.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Diversität aufgrund kultureller, religiöser oder von der Norm abweichenden individuellen kindlichen Entwicklungen erkennen und pädagogisches Handeln daraus ableiten können</li> <li>• Aufgrund von Diversität inklusionspädagogische Angebote und Konzepte für die Praxis entwickeln und anwenden können</li> </ul>
Lehr- und Lernformen	Vorlesungen, Seminare, Selbststudium, Hospitation, Lernwerkstatt
Kreditpunkte	6 ECTS
Arbeitsaufwand	75 Std. Präsenzzeit, 105 Std. Selbststudium (inkl. Prüfung u. Prüfungsvorbereitung)
Prüfung, Benotung	Schriftliche Prüfung, 90 min, benotet
Teilnahmevoraussetzung	Grundzüge des methodischen Handelns
Wahl- oder Pflichtmodul	Pflicht
Häufigkeit und Lage des Angebots	3. Semester – jährlich im WiSe (1 Semester)
Hinweise	Alle Vorlesungen und Seminare berücksichtigen die Rechtsgrundlagen des BayKiBiG

Modul 11: Diagnostik und Beratung	
Modulverantwortlich	Brandl
Lehrveranstaltungen Deputat Inhalte	<p>11.1 Beobachtung und Dokumentationsinstrumente II (1 ECTS) (1 SWS) Validierte Verfahren und offene Instrumente der Beobachtung und Dokumentation</p> <p>11.2 Screening und Bedeutung für die Beratung (3 ECTS) (2 SWS) - Beratung von Eltern und Erziehungsberechtigten - Kollegiale Beratung - Teamberatung</p> <p>11.3 Gesprächsführung mit Kindern (2 ECTS) (2 SWS) Gesprächstechniken, Gesprächshaltung, Einzel- und Gruppengespräche, Kinderinterviews</p>
Kompetenzen & Ziele	<p>Kompetenz A 2.2: Kindliche Bildungs- und Entwicklungsprozesse werden differenziert wahrgenommen, dokumentiert und reflektiert.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Auseinandersetzung mit der Lebenswelt der Kinder, um das vermeintlich Vertraute zu reflektieren und zu verstehen</li> <li>• Reflexion auf der Basis pädagogischer, psychologischer, ethischer Grundlagen sowie unter dem präventiven Aspekt</li> <li>• Anwendung von Beobachtungsinstrumenten (BayKiBiG und Bildungsplan) sowie Auswertung und Umgang mit den Dokumentationsergebnissen für die kindliche Förderung, Entwicklungsunterstützung und Entwicklungsgespräche</li> </ul> <p>Kompetenz A 2.5: Die Fähigkeit zu systematischem Fallverstehen und Praxisforschung wird erworben.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Auf Grundlage komparativer Analysen von Fallrekonstruktionen typische Strukturen von Erziehungs- und Bildungsprozessen herausarbeiten</li> </ul> <p>Kompetenz C 2.6: Studentinnen und Studenten sind in der Lage, partizipative Methoden in der Arbeit mit Kindern und ihren Eltern und Erziehungsberechtigten einzusetzen.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ressourcen im Sozialraum aktiv zu erschließen</li> <li>• Partizipatorische Prozesse vom Kind aus und von den Eltern und Erziehungsberechtigten aus zu entwickeln</li> </ul> <p>Kompetenz D 2.6: Sie verfügen über Beratungskompetenz und fundierte Kenntnisse der Gesprächsführung mit Kindern, Eltern und Erziehungsberechtigten.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Berücksichtigung kultureller und individueller Verschiedenheit von Gesprächspartnern</li> <li>• Beobachtungsinstrumente anwenden können sowie Kenntnisse von Risikofaktoren und Präventions- und Interventionsmöglichkeiten</li> </ul>
Lehr- und Lernformen	Vorlesungen, Seminare, Selbststudium, Hospitationen
Kreditpunkte	6 ECTS
Arbeitsaufwand	75 Std. Präsenzzeit, 75 Std. Selbststudium, 30 Std. Anfertigung Leistungsnachweis
Prüfung, Benotung	Studienarbeit, benotet
Teilnahmevoraussetzung	Keine
Wahl- oder Pflichtmodul	Pflicht
Häufigkeit und Lage des Angebots	2. Semester – jährlich im SoSe (1 Semester)
Hinweise	Alle angebotenen Seminare berücksichtigen die Rechtsgrundlagen des BayKiBiG

Modul 12: Präventive Ansätze und Salutogenese	
Modulverantwortlich	Sommer-Himmel
Lehrveranstaltungen Deputat Inhalte	<p>12.1 Basiskompetenzen von Kindern unter 3 Jahren (1 ECTS) (1 SWS)</p> <p>12.2 Bindung und Beziehung, Bindungsstörungen (1 ECTS) (1 SWS)</p> <p>12.3 Resilienz und Ich-Stärke: Resilienzkonzept, Entwicklung und Förderung (1 ECTS) (1 SWS)</p> <p>12.4 Entwicklungspsychologie und Sprachentwicklung (2 ECTS) (2 SWS) Schulfähigkeit und Übergang</p> <p>12.5 Pädagogische Modelle I (1 ECTS) (1 SWS) Pädagogische Theorien und Ansätze: Pädagogische Modelle für den vorschulischen und schulischen Bereich (Dilemmata-Situationen)</p>
Kompetenzen & Ziele	<p>Kompetenz A 2.2: Kindliche Bildungs- und Entwicklungsprozesse werden differenziert wahrgenommen, dokumentiert und reflektiert.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Auf Basis entwicklungspsychologischer und pädagogischer Theorien erfolgt die zunehmende Präzisierung erworbener Basiskompetenzen für Beobachtung, Dokumentation und Reflexion</li> </ul> <p>Kompetenz A 2.5: Die Fähigkeit zu systematischem Fallverstehen und Praxisforschung wird erworben.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Auf Grundlage komparativer Analysen von Fallrekonstruktionen typische Strukturen von Erziehungs- und Bildungsprozessen herausarbeiten</li> <li>• Vermeintlich Vertrautes hinterfragen und Forschungsfragen formulieren</li> </ul> <p>Kompetenz A 2.6: Metareflexives Forschen und analytische Fähigkeiten ermöglichen eine wahrnehmbare und entdeckende Distanz zur kritischen Selbstreflexion und Evaluation pädagogischer Praxis und Auseinandersetzung mit der Lebenswelt der Kinder.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Auseinandersetzung mit der Lebenswelt der Kinder, um das vermeintlich Vertraute zu reflektieren und zu verstehen</li> <li>• Ausgehend von der Lebens- und Erfahrungswelt der Kinder, Betreuungsformen und Interaktionsverhalten in der Fachkraft-Kind-Interaktion kritisch analysieren</li> </ul> <p>Kompetenz B 2.2: Sie kennen Theorien, Erklärungs- und Forschungsansätze der Kern- und Bezugsdisziplinen sowie Nutzen und Grenzen wissenschaftlicher Aussagen.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bildungsprozesse von Kindern auf der Grundlage der Kenntnisse über die Entwicklung des individuellen Lernvermögens fördern</li> <li>• Kritische Auseinandersetzung mit den Aussagen und Empfehlungen der Bildungspläne</li> <li>• Kritische Auseinandersetzung mit Bindungsforschung und Praxis der Krippenpädagogik</li> </ul> <p>Kompetenz B 2.3: Sie strukturieren komplexe pädagogische und organisatorische Situationen und können Handlungsstrategien erarbeiten.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Spiel als kindliche Auseinandersetzung mit der Umgebung,</li> <li>• Schaffung lernfördernder Umgebungen initiieren,</li> <li>• Kindliche Entwicklungsprozesse aufgrund differenzierter Beobachtung und reflektierten Fachwissens systematisch unterstützen</li> </ul> <p>Kompetenz B 2.5: Sie können Zusammenhänge der Organisation von Kindertageseinrichtungen analysieren und bewerten.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schaffung von lernfördernden Umgebungen und Begleitung und Unterstützung kindlicher Exploration für die unterschiedlichen Alters- und Entwicklungsstufen</li> </ul> <p>Kompetenz C 2.6 Einsatz partizipativer Methoden in der Arbeit mit Kindern und ihren Eltern und Erziehungsberechtigten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterstützung der Entwicklung eines positiven Selbstkonzepts</li> <li>• Angemessene Beteiligungsformen für Eltern, Erziehungsberechtigte und Kinder kennenlernen und entwickeln</li> </ul>
Lehr- und Lernformen	Vorlesungen, Seminare, Kleingruppenarbeit mit Präsentationen, Selbststudium
Kreditpunkte	6 ECTS
Arbeitsaufwand	90 Std. Präsenzzeit, 60 Std. Selbststudium, 30 Std. Anfertigung Leistungsnachweis
Prüfung, Benotung	Studienarbeit, benotet

Teilnahmevoraussetzung	Theoretische Grundkenntnisse kindlicher Entwicklung aus der theoretischen Ausbildung an einer Fachakademie für Sozialpädagogik sowie reflektierte berufliche Praxis.
Wahl- oder Pflichtmodul	Pflicht
Häufigkeit und Lage des Angebots	4. Semester – jährlich im SoSe (1 Semester)
Hinweise	Alle Vorlesungen und Seminare berücksichtigen die AVBayKiBiG

Ansichtsexemplar



Modul 13: Humanwissenschaftliche Grundlagen I	
Modulverantwortlich	Brandl
Lehrveranstaltungen Deputat Inhalte	<p>13.1 Bildungs- und Lernbegriffe (3 ECTS) (2 SWS) Pädagogische Theorien und Ansätze: pädagogische Modelle für den vorschulischen und schulischen Bereich (nationaler Vergleich der Bildungspläne)</p> <p>13.2 Neuropsychologische, neurobiologische Grundlagen und Lernpsychologie (4 ECTS) (3 SWS)</p> <p>13.3 Humanistische Psychologie (2 ECTS) (2 SWS)</p>
Kompetenzen & Ziele	<p>Kompetenz A 2.2: Kindliche Bildungs- und Entwicklungsprozesse werden differenziert wahrgenommen, dokumentiert und reflektiert.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kindliche Entwicklung verstehen und pädagogisches Handeln daraus ableiten und planen</li> <li>• alters- und entwicklungsspezifisch differenzierte Formen von Lernarrangements kennen und umsetzen können</li> </ul> <p>Kompetenz B 2.1: Im Rahmen des Studiums verstehen die Studentinnen und Studenten Theorien, Paradigmen, Modellannahmen sowie Begriffe und Konzepte der beteiligten Disziplinen.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bedeutung der einzelnen Disziplinen für ihre praktische pädagogische Tätigkeit einschätzen</li> <li>• Beitrag zur aktuellen Diskussion frühkindlicher Lern- und Bildungsprozesse kennen</li> </ul> <p>Kompetenz B 2.2: Sie kennen Theorien, Erklärungs- und Forschungsansätze der Kern- und Bezugsdisziplinen sowie Nutzen und Grenzen wissenschaftlicher Aussagen.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• humanwissenschaftlichen Theorien und Konzepte, die die Basis für die pädagogische Praxis im Kindesalter bieten, zueinander in Beziehung setzen können</li> </ul>
Lehr- und Lernformen	Vorlesungen, Seminare, Selbststudium, Hospitationen
Kreditpunkte	9 ECTS
Arbeitsaufwand	105 Std. Präsenzzeit, 165 Std. Selbststudium (inkl. Prüfung u. Prüfungsvorbereitung)
Prüfung, Benotung	Schriftliche Prüfung, 90 min, benotet
Teilnahmevoraussetzung	Keine
Wahl- oder Pflichtmodul	Pflicht
Häufigkeit und Lage des Angebots	6. Semester – jährlich im SoSe (1 Semester)
Hinweise	Alle Vorlesungen und Seminare berücksichtigen die AVBayKiBiG

Modul 14: Didaktische Ansätze	
Modulverantwortlich	Brandl
Lehrveranstaltungen Deputat Inhalte	<p>14.1 Mathematisch- naturwissenschaftliche Förderung (2 ECTS) (1 SWS) Kindliche Zugänge für Naturwissenschaften, Naturwissenschaft und Mathematik im Alltag, Neugier, Ausprobieren, Staunen</p> <p>14.2 Schriftspracherwerb (2 ECTS) (1 SWS) Vorläuferfähigkeit des Schriftspracherwerbs</p> <p>14.3 Religionspädagogische Ansätze (2 ECTS) (2 SWS) Grundlagen christlicher Anthropologie und Theologie</p> <p>14.4 Pädagogische Modelle II (1 ECTS) (1 SWS) Pädagogische Theorien und Ansätze: Pädagogische Modelle für den vorschulischen und schulischen Bereich (pädagogische Dilemmasituationen)</p> <p>14.5 Einführung in die Praxisforschung II (2 ECTS) (1 SWS) Angeleitete Forschungspraxis an konkreten Forschungsfragen der Fachpraxis</p>
Kompetenzen & Ziele	<p>Kompetenz A 2.5: Die Fähigkeit zu systematischem Fallverstehen und Praxisforschung.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einsatz pädagogischer Handlungskompetenzen unter dem Aspekt sprachlicher Entwicklung</li> <li>• Anwendung einer Methode empirischer Sozialforschung im konkreten Forschungszyklus einer relevanten Forschungsfrage der Fachpraxis</li> <li>• Auswertung erhobener Daten sowie Aufbereitung und Rückmeldung der Ergebnisse an die Fachpraxis</li> </ul> <p>Kompetenz B 2.2: Sie kennen Theorien, Erklärungs- und Forschungsansätze der Kern- und Bezugsdisziplinen sowie Nutzen und Grenzen wissenschaftlicher Aussagen.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kenntnis von biologischen, sozialen und gesellschaftlichen Dimensionen von Gesundheit und Krankheit sowie die Kenntnis verschiedener diagnostischer Instrumente und deren gezielter Einsatz</li> </ul> <p>Kompetenz B 2.3. Sie strukturieren komplexe pädagogische und organisatorische Situationen und können Handlungsstrategien erarbeiten.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Auf der Basis von entwicklungspsychologischer Kenntnisse adäquate Angebote für Zielgruppen (auch unter der Bedingung von Diversität) entwickeln</li> <li>• Entwicklung pädagogischer Praxis unter dem Fokus anschlussfähiger Bildungsprozesse für Kinder</li> </ul> <p>Kompetenz C 2.10: Auf der Basis des biblisch-christlichen Menschenbildes religionspädagogische Bildungsprozesse zu initiieren.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kindgerechte Vermittlung biblischer Inhalte</li> <li>• Christliches Menschenbild erfahrbar machen und Verknüpfung mit der kindlichen Lebenswelt</li> <li>• Kinderfragen im religionspädagogischen Bildungsprozess partizipatorisch entwickeln</li> </ul>
Lehr- und Lernformen	Vorlesungen, Seminare, Selbststudium, Hospitation, Lernwerkstatt
Kreditpunkte	9 ECTS
Arbeitsaufwand	90 Std. Präsenzzeit, 150 Std. Selbststudium, 30 Std. Anfertigung Leitungsnachweis
Prüfung, Benotung	Studienarbeit, benotet
Teilnahmevoraussetzung	Vorausgesetzt sind die erfolgreiche Teilnahme an Modul 2a, 2c, 8 sowie 15
Wahl- oder Pflichtmodul	Pflicht
Häufigkeit und Lage des Angebots	6. Semester- jährlich im SoSe (1 Semester)
Hinweise	Alle Vorlesungen und Seminare berücksichtigen die AVBayKiBiG

Modul 15: Wissenschaftliches Arbeiten und sozialwissenschaftliche Forschung	
Modulverantwortlich	Brandl
Lehrveranstaltungen Deputat Inhalte	15.1 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten (2 ECTS) (2 SWS) 15.2 Qualitative Sozialforschung (1 ECTS) (1 SWS) 15.3 Quantitative Sozialforschung (1 ECTS) (1 SWS) 15.4 Einführung in die Praxisforschung (2 ECTS) (2 SWS)
Kompetenzen & Ziele	<p>Kompetenz A 2.1: Die Entwicklung eines forschenden Habitus, um eigene oder fremde Forschungsergebnisse verstehen und interpretieren zu können.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Basiswissen aus Forschungsmethodik erarbeiten und erproben</li> <li>• Entwicklung von Fragestellungen aus der Fachpraxis</li> </ul> <p>Kompetenz A 2.2: Kindliche Bildungs- und Entwicklungsprozesse werden differenziert wahrgenommen, dokumentiert und reflektiert.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ausgewählte Bildungsberichte und aktuelle empirische Studien im Bereich der Frühpädagogik sowie der Sozialisations- und Kindheitsforschung kennen</li> <li>• Auseinandersetzung mit Befunden aktueller empirischer Studien</li> </ul> <p>Kompetenz A 2.3: Sie haben die Fähigkeit, Forschungsfragen in der Praxis zu identifizieren und sie systematisch und präzise zu beschreiben, so dass sie einer weiteren Analyse zugänglich sind.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Qualität einschätzen und die Ergebnisse zur pädagogischen Praxis in Beziehung setzen</li> <li>• Methodische Entscheidungen fundiert herbeiführen</li> </ul> <p>Kompetenz A 2.5: Die Fähigkeit zu systematischem Fallverstehen und Praxisforschung wird erworben.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• wissenschaftliche und für die pädagogische Praxis relevante (Forschungs-) Fragestellungen entwickeln und bearbeiten</li> </ul> <p>Kompetenz A 2.6: Metareflexives Forschen und analytische Fähigkeiten ermöglichen eine wahrnehmbare und entdeckende Distanz zur kritischen Selbst-Reflexion und Evaluation pädagogischer Praxis und Auseinandersetzung mit der Lebenswelt der Kinder.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bewusstes Training der Metaebene und kleine Forschungsfragen aus der pädagogischen Praxis in Gruppen bearbeiten</li> </ul> <p>Kompetenz C 2.1: Wissenschaftliche Literatur zu anwendungsbezogenen Fragestellungen bearbeiten.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• selbständig eigene Texte anfertigen unter Berücksichtigung der Methoden wissenschaftlichen Arbeitens</li> </ul> <p>Kompetenz C 2.2: Theoretische Texte erarbeiten und verstehen und wissenschaftliche Texte erstellen.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• wissenschaftliche Arbeiten lesen, bewerten und schreiben</li> </ul> <p>Kompetenz C 2.16: Eigenständige Wissenserweiterung und Techniken des Selbststudiums erarbeiten.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kompetenz, wissenschaftlich zu denken, zu arbeiten, zu reflektieren und zu forschen</li> </ul>
Lehr- und Lernformen	Seminare und Übungen, virtuelles Seminar, e-Learning
Kreditpunkte	6 ECTS
Arbeitsaufwand	90 Std. Präsenzzeit, 60 Std. Selbststudium, 30 Std. Anfertigung Leistungsnachweis
Prüfung, Benotung	Studienarbeit, benotet (kleine Evaluationsstudie / angeleitetes Praxisforschungsprojekt)
Teilnahmevoraussetzung	Keine
Wahl-/Pflichtmodul	Pflicht
Häufigkeit und Lage des Angebots	1./2. Semester- jährlich im WiSe/SoSe (insgesamt 1 Semester)
Hinweise	

Modul 16: Gesundheitsförderung und Einbindung von Eltern	
Modulverantwortlich	Siegel
Lehrveranstaltungen Deputat Inhalte	<p>16.1 Niedrigschwellige Beratung von Eltern und Erziehungsberechtigten (2 ECTS) (1 SWS)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- mit Eltern und Erziehungsberechtigten ins Gespräch kommen, Gespräche initiieren und ihnen auf Augenhöhe begegnen</li> </ul> <p>16.2 Gesprächsführung/Beratung mit Eltern und Erziehungsberechtigten unter Einbezug von Dokumentationsergebnissen (2 ECTS) (2 SWS)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Schwerpunkt Jugendhilfe</li> <li>- Schwerpunkt Frühförderung</li> <li>- Beratungskonzept: Motivational Interviewing</li> </ul> <p>16.3 Kinderschutz (2 ECTS) (1 SWS)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kinderschutz (Misshandlung von Kindern)</li> <li>- Kinderschutz (Koordinierter Kinderschutz: KoKi)</li> </ul>
Kompetenzen & Ziele	<p>Kompetenz A 2.2: Kindliche Bildungs- und Entwicklungsprozesse werden differenziert wahrgenommen, dokumentiert und reflektiert.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bildungsprozesse im jeweiligen Kontext erkennen, beschreiben, analysieren und für Entwicklungsgespräche nutzbar machen (BayKiBiG)</li> <li>• Einbezug von Kindern in Entwicklungs- und Hilfeplangespräche</li> </ul> <p>Kompetenz A 2.5: Die Fähigkeit zu systematischem Fallverstehen und Praxisforschung wird erworben.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einsatz pädagogischer Handlungskompetenzen unter dem Aspekt von Gesprächen mit Eltern und Erziehungsberechtigten</li> <li>• Gefährdungen von Kindern erkennen, Risiko- und Schutzfaktoren analysieren auf Basis des SGB VIII sowie des BayKiBiG</li> <li>• Das System präventiver Strukturen vor Ort analysieren und für die Akteure nutzbar machen</li> </ul> <p>Kompetenz B 2.2: Sie kennen Theorien, Erklärungs- und Forschungsansätze der Kern- und Bezugsdisziplinen sowie Nutzen und Grenzen wissenschaftlicher Aussagen.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kenntnis von biologischen, sozialen und gesellschaftlichen Dimensionen von Gesundheit und Krankheit sowie die Kenntnis verschiedener diagnostischer Instrumente und deren gezielter Einsatz</li> <li>• Beobachtungsinstrumente anwenden können sowie Kenntnisse von Risikofaktoren und Präventions- und Interventionsmöglichkeiten (BayKiBiG)</li> </ul> <p>Kompetenz B 2.5: Sie können Zusammenhänge der Organisation von Kindertageseinrichtungen analysieren und bewerten.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• angemessene präventive Schritte einleiten sowie zuständige Fachdienste einbinden</li> <li>• Möglichkeiten und Grenzen eigener pädagogischer Fachpraxis realistisch einschätzen</li> <li>• Eltern und Erziehungsberechtigten partnerschaftlich begegnen, als wichtige Erziehungspartner akzeptieren und sie für Hilfsangebote sensibilisieren</li> </ul> <p>Kompetenz D 2.6: Sie verfügen über Beratungskompetenz und fundierte Kenntnisse der Gesprächsführung mit Kindern, Eltern und Erziehungsberechtigten.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beratungskonzepte erproben und fundieren</li> <li>• Nutzung von Dokumentationsergebnissen für Elterngespräche und Entwicklungsgespräche</li> </ul>
Lehr- und Lernformen	Vorlesungen, Seminare, Praxisübungen, Kleingruppenarbeit mit Präsentationen, Selbststudium
Kreditpunkte	6 ECTS
Arbeitsaufwand	60 Std. Präsenzzeit, 120 Std. Selbststudium (inkl. Prüfung u. Prüfungsvorbereitung)
Prüfung, Benotung	Studienarbeit, benotet

Teilnahmevoraussetzung	Kenntnisse zu Resilienzkonzepten, Bindungstheorie und Grundlagen von gezielter Beobachtung im pädagogischen Alltag, Entwicklungspsychologische und sozialmedizinische Grundkenntnisse, familien- und sozialrechtliche Grundlagen sowie Kenntnisse zur Sprach- und Persönlichkeitsentwicklung von Kindern im Alter von 0-12 Jahren
Wahl- oder Pflichtmodul	Pflicht
Häufigkeit und Lage des Angebots	6. Semester- jährlich im SoSe (1 Semester)
Hinweise	Alle Seminare berücksichtigen die AVBayKiBiG

Ansichtsexemplar

Modul 17: Ökonomische Grundlagen	
Modulverantwortlich	Kaspers
Lehrveranstaltungen Deputat Inhalte	17.1 Einführung in Finanzierung (3 ECTS) (2 SWS) 17.2 Einführung in Controlling (3 ECTS) (3 SWS)
Kompetenzen & Ziele	<p>Kompetenz C 2.5: Grundlegende Instrumente von Finanzierung nachvollziehen und im Kindertagesbereich gezielt einsetzen zu können.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Indikatoren für wirtschaftliches Gleichgewicht kennen u. anhand einfacher Beispiele auf soziale Einrichtungen anwenden können, Basis BayKiBiG</li> <li>• Grundlegenden Instrumente der Kalkulation mit Blick auf Finanzierung sozialer Dienstleistungen in der Praxis anwenden können</li> </ul> <p>Kompetenz C 2.14: Grundlegende Instrumente aus dem Bereich Controlling kennen und gezielt anwenden können.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlegende Instrumente des operativen und strategischen Controllings kennen u. auf Aufgaben in die Kindertageseinrichtungen übertragen können</li> </ul> <p>Kompetenz C 2.15: Sachliche und personelle Ressourcen für die Umsetzung von Planung und Konzeption einschätzen sowie realisierbare Finanzierungsstrategien entwickeln.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kosten u. Finanzierungspläne für eine konkrete Kindertageseinrichtung auf Grundlage gegebener Finanzierungsquellen (öffentliche Förderung, private Beiträge) aufstellen können, nach Maßgaben des BayKiBiG</li> </ul>
Lehr- und Lernformen	Vorlesungen, Seminare, Selbststudium,
Kreditpunkte	6 ECTS
Arbeitsaufwand	75 Std. Präsenzzeit, 105 Std. Selbststudium (inkl. Prüfung u. Prüfungsvorbereitung)
Prüfung, Benotung	Schriftliche Prüfung, 90 min, benotet
Teilnahmevoraussetzung	Vertiefte Kenntnisse soziologischer, politischer und rechtlicher ( <i>insbesondere BayKiBiG und Ausführungsbestimmungen</i> ) Grundlagen; mathematische Kenntnisse auf Niveau des (Fach-)Abiturs.
Wahl- oder Pflichtmodul	Pflicht
Häufigkeit und Lage des Angebots	8. Semester- jährlich im SoSe (1 Semester)
Hinweise	Seminare/Selbststudium: Einsatz von Tabellenkalkulation

Modul 18: Soziologische und sozialpolitische Grundlagen	
Modulverantwortlich	Bayer
Lehrveranstaltungen Deputat Inhalte	18.1 Armut und Bildungsarmut (2 ECTS) (2 SWS) 18.2 Soziale Ungleichheit (2 ECTS) (2 SWS) 18.3 Sozialraumanalyse und Sozialraumvernetzung (2 ECTS) (1 SWS)
	<p>Kompetenz A 2.3: Sie haben die Fähigkeit, (Forschungs-)Fragen in der Praxis zu identifizieren und sie systematisch und präzise zu beschreiben, so dass sie einer weiteren Analyse zugänglich sind.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• fundierter Kenntnisse familiensoziologischer Zusammenhänge sowie politischen Grundlagen zu Vernetzungen im Sozialraum der jeweiligen Institutionen und Familien erwerben</li> <li>• Aneignung grundlegender Kenntnisse aus der Sozialberichtserstattung</li> </ul> <p>Kompetenz B 2.3: Sie strukturieren komplexe pädagogische und organisatorische Situationen und können Handlungsstrategien erarbeiten.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ressourcen im Sozialraum aktiv erschließen</li> <li>• Kommunikationsprozesse mit den verschiedenen Akteuren aufbauen</li> </ul> <p>Kompetenz C 2.12: Kenntnisse zur Gestaltung von Lebens- und Lernorten sowie Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungssituationen in verschiedenen Institutionen der Kindheit.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorbereitung der institutionellen Übergänge für Kinder und Erleichterung der individuell zu erbringenden kindlichen Anpassungsleistungen</li> <li>• professionelle Gestaltung und Reflexion partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit den Eltern und den beteiligten Institutionen</li> </ul> <p>Kompetenz D 2.7: Sie sind dazu ausgebildet, Lebenswelt- und Lebenslagen orientiert zu handeln.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• einzelne Kinder, Gruppen, Institutionen, Eltern und Erziehungsberechtigten, Gemeinwesen und verschiedene Aufgaben, die den fachlichen und professionellen Erkenntnisse der Kindheitspädagogik entsprechen vernetzen</li> </ul>
Lehr- und Lernformen	Vorlesungen, Kleingruppenarbeit mit Präsentationen, Selbststudium,
Kreditpunkte	6 ECTS
Arbeitsaufwand	90 Std. Präsenzzeit, 90 Std. Selbststudium (inkl. Prüfung u. Prüfungsvorbereitung)
Prüfung, Benotung	Schriftliche Prüfung, 90 min, benotet
Teilnahmevoraussetzung	Keine
Wahl- oder Pflichtmodul	Pflicht
Häufigkeit und Lage des Angebots	7. Semester- jährlich im WiSe (1 Semester)
Hinweise	Alle Vorlesungen und Seminare binden die AVBayKiBiG ein

Modul 19: Organisation und Leitung	
Modulverantwortlich	Wirmer
Lehrveranstaltungen, DozentIn / Deputat Inhalte	19.1 Personalführung und Teamentwicklung (3 ECTS) (2 SWS) Seminar zur beruflichen Orientierung 19.2 Organisationsentwicklung (2 ECTS) (2 SWS) 19.3 Bedarfsplanung (2 ECTS) (1 SWS) 19.4 Arbeitsrecht (2 ECTS) (2 SWS)
Kompetenzen & Ziele	<p>Kompetenz B 2.2: Sie kennen Theorien, Erklärungs- und Forschungszusammenhänge der Kern- und Bezugsdisziplinen sowie Nutzen und Grenzen wissenschaftlicher Aussagen.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlagen von Personalführung und Teamentwicklung anwenden</li> <li>• Theorien und Modelle der Führung, Personal- und Organisationsentwicklung und Bedarfsplanung der Kinder- und Jugendhilfe sind vertraut und werden auf die Praxis übertragen</li> </ul> <p>Kompetenz C 2.4: Juristische Texte und Argumentationslinien nachvollziehen und verstehen können.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Rechtliche Grundkenntnisse aus dem Arbeitsrecht</li> <li>• Arbeitsrechtliche Zusammenhänge und Handlungsmöglichkeiten kennen</li> </ul> <p>Kompetenz D 2.5: Teamarbeit, Teamentwicklung und Leitung.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlagen von Personal- und Teamentwicklung in Teamprozessen sowie im Rahmen der Organisationsentwicklung einsetzen</li> <li>• Mitarbeiterpotentiale erkennen und fördern können</li> <li>• Handlungsrelevante Führungstechniken und Leitungsinstrumente anwenden können</li> <li>• Prozesse der Teamanalyse und -entwicklung einleiten und umsetzen können</li> </ul>
Lehr- und Lernformen	Vorlesungen, Seminare, Selbststudium, Hospitation, Lernwerkstatt
Kreditpunkte	9 ECTS
Arbeitsaufwand	105 Std. Präsenzzeit, 165 Std. Selbststudium (inkl. Prüfung u. Prüfungsvorbereitung)
Prüfung, Benotung	Schriftliche Prüfung, 90 min, benotet
Teilnahmevoraussetzung	Keine
Wahl- oder Pflichtmodul	Pflicht
Häufigkeit und Lage des Angebots	7. Semester- jährlich im WiSe (1 Semester)
Hinweise	Alle Vorlesungen und Seminare beinhalten die Rechtsgrundlagen des BayKiBiG



Modul 20: Qualität und Institution	
Modulverantwortlich	Sommer-Himmel
Lehrveranstaltungen Deputat Inhalte	20.1 Praxiscoaching (3 ECTS) (2 SWS) Interdisziplinäre Teams in der Praxis - verbindliche Teilnahme zur Gewährleistung der Bearbeitung konkreter Praxisfragen und Dilemmata 20.2 Gesundheitsförderung (Institution-Mitarbeiter) (3 ECTS) (2 SWS) 20.3 Öffentlichkeitsarbeit / Marketing (1 ECTS) (1 SWS) 20.4 Qualitätsentwicklung (2 ECTS) (2 SWS)
Kompetenzen & Ziele	<p>Kompetenz A 2.3: Sie haben die Fähigkeit, (Forschungs-) Fragen in der Praxis zu identifizieren und sie systematisch und präzise zu beschreiben, so dass sie einer weiteren Analyse zugänglich sind.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Reflexion auf der Basis pädagogischer, psychologischer, ethischer Grundlagen sowie unter dem präventiven Aspekt und BayKiBiG</li> <li>• inhaltliche Vorgaben von Bildungsplänen, Qualitätshandbüchern und Kriterienkatalogen sowie dem BayKiBiG bei der Erstellung oder Weiterentwicklung einer Einrichtungskonzeption integrieren</li> <li>• Kenntnis von biologischen, sozialen und gesellschaftlichen Dimensionen von Gesundheit und Krankheit sowie die Kenntnis verschiedener diagnostischer Instrumente und deren gezielter Einsatz</li> </ul> <p>Kompetenz B 2.3: Sie strukturieren komplexe pädagogische und organisatorische Situationen und können Handlungsstrategien erarbeiten.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ziele, Begrifflichkeiten, Konzepte, Verfahren und Instrumente des Qualitätsmanagements und der Bedarfsplanung der Kinder- und Jugendhilfe sind vertraut</li> <li>• Instrumente der Bedarfsplanung im Sozialraum anwenden</li> </ul> <p>Kompetenz D 2.6: Sie verfügen über Beratungskompetenz und Kenntnisse der Gesprächsführung mit Kindern, Eltern und Erziehungsberechtigten.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beobachtungsinstrumente anwenden können sowie Kenntnisse von Risikofaktoren und Präventions- und Interventionsmöglichkeiten</li> <li>• durch fundiertes Wissen aus Bezugswissenschaften, ein komplexes Verständnis der Lebenssituationen von Familien erhalten</li> </ul> <p>Kompetenz E 2.2: Selbstkritik und eine reflektierte Haltung ermöglichen die Ausübung einer professionellen Berufsrolle unter Berücksichtigung eigener Persönlichkeitsmerkmale.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• mittels supervidierter Anleitung, im Studium erworbene theoretische Grundlagen zur Gestaltung von Erziehungspartnerschaft und Teambildung umsetzen</li> <li>• an der eigenen pädagogische Handlungs- und Reflexionsfähigkeit arbeiten und diese kritisch überprüfen</li> </ul>
Lehr- und Lernformen	Vorlesungen, Seminare, Kleingruppenarbeit mit Präsentationen, Selbststudium, Hospitationen
Kreditpunkte	9 ECTS
Arbeitsaufwand	90 Std. Präsenzzeit, 150 Std. Selbststudium, 30 Std. Anfertigung Leistungsnachweis
Prüfung, Benotung	Studienarbeit, unbenotet
Teilnahmevoraussetzung	Erfolgreicher Abschluss des Praxissemesters (Modul 8) sowie Modul 12
Wahl- oder Pflichtmodul	Pflicht
Häufigkeit und Lage des Angebots	7. Semester- jährlich im WiSe (1 Semester)
Hinweise	Alle Vorlesungen und Seminare beinhalten die Rechtsgrundlagen des BayKiBiG

Modul 21: Erziehungs- und Bildungspartnerschaft	
Modulverantwortlich	Sommer-Himmel
Lehrveranstaltungen Deputat Inhalte	21.1 Familien – Institutionen und Gesellschaft (2 ECTS) (2 SWS) Sozialisationsbedingungen / Familiensoziologie 21.2 Early Excellence Ansatz (2 ECTS) (1 SWS) Prämissen des EEC, Institutionen, internationale Befunde 21.3 Formale und non-formale Bildungsorte, Bildungsort Familie (2 ECTS) (1 SWS)
Kompetenzen & Ziele	<p>Kompetenz A 2.4: Impliziertes Handlungswissen kann rekonstruiert und expliziert werden, um dieses zu diskutieren und zu bearbeiten.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bedeutung der einzelnen Disziplinen für ihre praktische pädagogische Tätigkeit einschätzen</li> <li>• Pädagogische Konzepte analysieren und reflektieren</li> </ul> <p>Kompetenz B 2.2: Sie kennen Theorien, Erklärungs- und Forschungsansätze der Kern- und Bezugsdisziplinen sowie Nutzen und Grenzen wissenschaftlicher Aussagen.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• humanwissenschaftliche Theorien und Konzepte, die die Basis für die pädagogische Praxis im Kindesalter bieten, zueinander in Beziehung setzen können</li> <li>• Beitrag zur aktuellen Diskussion frühkindlicher Lern- und Bildungsprozesse kennen</li> <li>• Aktive Diskussion und Bewertung wissenschaftlicher Theorien und Paradigmen</li> </ul> <p>Kompetenz C 2.12: Kenntnisse zur Gestaltung von Lebens- und Lernorten sowie Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungssituationen werden in verschiedenen Institutionen eingesetzt.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kritische Reflexion eigener Wahrnehmung von formalen und non-formalen Bildungsorten sowie Prozessen</li> <li>• Auf Basis soziologischer und pädagogischer Theorien formale Bildungssettings und Zusammenarbeit mit Eltern und Erziehungsberechtigten bzw. Einbindung von Eltern und Erziehungsberechtigten planen</li> <li>• Eltern und Erziehungsberechtigte als Experten ihrer Kinder anerkennen und Möglichkeiten partnerschaftlicher Zusammenarbeit entwickeln, in Umsetzung des Bayerischen Bildungsplans</li> </ul> <p>Kompetenz C 2.9: Sie sind in der Lage, zur Planung und Konzeptionsentwicklung auf den verschiedenen Ebenen wie einzelne Kinder, Gruppen, Institutionen, Eltern und Erziehungsberechtigte, Gemeinwesen und verschiedene Aufgaben, die den fachlichen und professionellen Erkenntnissen der Kindheitspädagogik entsprechen.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kindliche Entwicklung verstehen und pädagogisches Handeln daraus ableiten und planen</li> <li>• auf Basis soziologischer und pädagogischer Theorien Ableitungen für Erziehungs- und Bildungspartnerschaft vornehmen</li> </ul>
Lehr- und Lernformen	Vorlesungen, Seminare, Kleingruppenarbeit mit Präsentationen, Selbststudium, Hospitationen
Kreditpunkte	6 ECTS
Arbeitsaufwand	60 Std. Präsenzzeit, 120 Std. Selbststudium (inkl. Prüfung u. Prüfungsvorbereitung)
Prüfung, Benotung	Mündliche Prüfung, 20 min, unbenotet
Teilnahmevoraussetzung	Pädagogische und soziologische Grundkenntnisse aus der theoretischen Ausbildung an einer Fachakademie für Sozialpädagogik sowie reflektierte berufliche Praxis.
Wahl- oder Pflichtmodul	Pflicht
Häufigkeit und Lage des Angebots	6. Semester- jährlich im SoSe (1 Semester)
Hinweise	Alle Lehrinhalte sind aus den Erfordernissen des BayKiBiG entwickelt

Modul 22: Heterogene Ausgangslagen	
Modulverantwortlich	Sommer-Himmel
Lehrveranstaltungen Deputat Inhalte	22.1 Erkennen von Abweichungen und besonderen Begabungen (3 ECTS) (2 SWS) Umgang mit Einschränkungen 22.2 Diagnose Hochbegabung (3 ECTS) (2 SWS) Pädagogische Angebote, Bedarf und individuelle Ansätze
Kompetenzen & Ziele	<p>Kompetenz C 2.17: Absolventen sind in der Lage, Analysen, Beschreibungen u. Bewertungen komplexer Zusammenhänge u. Aufgabenstellungen pädagogischer Fachpraxis vorzunehmen.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Diversität in kindlicher Entwicklung erkennen</li> <li>• Informelle, formelle und non-formale Bildungsorte und -bedingungen erkennen und analysieren</li> <li>• Erziehungs- und Bildungsprozesse planen und methodisch umsetzen</li> </ul> <p>Kompetenz C 2.1: Wissenschaftliche Literatur zu anwendungsbezogenen Fragestellungen bearbeiten.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Studienergebnisse bewerten und Ableitungen für die pädagogischen Planungen vornehmen</li> <li>• Evaluationsergebnisse, Einzelstudien und Metaanalysen analysieren</li> </ul> <p>Kompetenz C 2.6: Einsatz partizipativer Methoden in der Arbeit mit Kindern und ihren Eltern und Erziehungsberechtigten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Berücksichtigung des Einflusses von sozioökonomischer Herkunft und milieubedingter Chancen im Entwicklungsprozess</li> </ul> <p>Kompetenz B 2.6: Sie verfügen über personenbezogenes Wahrnehmungsvermögen und die Fähigkeit angemessener Interpretation.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• gelingende psychische, kognitive und physische Entwicklung unterstützen</li> </ul>
Lehr- und Lernformen	Seminare, Übungen
Kreditpunkte	6 ECTS
Arbeitsaufwand	60 Std. Präsenzzeit, 120 Std. Selbststudium (inkl. Prüfung u. Prüfungsvorbereitung)
Prüfung, Benotung	Mündliche Prüfung , 20 min, benotet
Teilnahmevoraussetzung	Soziologische, entwicklungs- und lernpsychologische sowie interreligiöse Lehrinhalte vorausgegangener Module, intensive Auseinandersetzung mit Sozialisationsbedingungen und Beobachtungsmethoden auf der Grundlage reflektierter Fachpraxis
Wahl- oder Pflichtmodul	Pflicht
Häufigkeit und Lage des Angebots	7. Semester- jährlich im WiSe (1 Semester)

Modul 23: Diversität: kulturelle und religiöse Zugehörigkeit	
Modulverantwortlich	Sommer-Himmel
Lehrveranstaltungen Deputat Inhalte	23.1 Migration als soziales Phänomen (2 ECTS) (2 SWS) Kinder und Familien mit Fluchterfahrung; Arbeitsmigration 23.2 Interkulturelles Training (2 ECTS) (2 SWS) Handlungskonzepte, Auseinandersetzung mit Fremdheit 23.3 Interreligiöse und interkulturelle Verständigung (2 ECTS) (1 SWS) Zusammenhänge von Religion und Kultur
Kompetenzen & Ziele	<p>Kompetenz C 2.17: Absolventen sind in der Lage, Analyse, Beschreibung und Bewertung komplexer Zusammenhänge und Aufgabenstellungen pädagogischer Fachpraxis vorzunehmen.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Diversität aufgrund kultureller, religiöser oder von der Norm abweichenden individuellen kindlichen Entwicklungen erkennen</li> <li>Religiöse Themen der Kinder und Eltern identifizieren</li> </ul> <p>Kompetenz C 2.1: Wissenschaftliche Literatur zu anwendungsbezogenen Fragestellungen bearbeiten.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Erziehungs- und Bildungsprozesse auf Basis relevanter Theorien und Diversity planen und methodisch umsetzen</li> <li>Empirische Studien und Befunde zu Migration kennen</li> </ul> <p>Kompetenz C 2.6: Einsatz partizipativer Methoden in der Arbeit mit Kindern und ihren Eltern und Erziehungsberechtigten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Berücksichtigung des Einflusses von sozioökonomischer Herkunft und die Einseitigkeit geschlechtsspezifischer Vorbilder</li> <li>Berücksichtigung kultureller und individueller Verschiedenheit von Gesprächspartnern</li> <li>Professionalisierung eigenen pädagogischen Handelns</li> </ul> <p>Kompetenz C 2.11: Religiöse Themen und Inhalte in das Alltagsgeschehen der Kindertageseinrichtung einbinden.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Zusammenhänge von Kultur und Religion sensibel wahrnehmen und im pädagogischen Handeln entwickeln</li> </ul> <p>Kompetenz D 2.1: Interpretationen eigener und fremder Wahrnehmungen und Fremdheit als Anreiz für das Bemühen, um analytisches Verständnis wahrzunehmen.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Reflexion eigener Haltung gegenüber Fremden in Bezugnahme zur eigenen Biographie</li> </ul> <p>Kompetenz A 2.7: Die Absolventen können sich auf Lernprozesse mit offenem Ausgang einlassen.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Anforderungen der pädagogischen Praxis vermitteln und zu professioneller Reflexion anregen</li> <li>gezielte pädagogische Unterstützungsprozesse mit Kindern weiterentwickeln</li> </ul>
Lehr- und Lernformen	Vorlesungen, Seminare, Übungen
Kreditpunkte	6 ECTS
Arbeitsaufwand	75 Std. Präsenzzeit, 75 Std. Selbststudium, 30 Std. Anfertigung Leistungsnachweis
Prüfung, Benotung	Studienarbeit, unbenotet
Teilnahmevoraussetzung	Soziologische, interreligiöse Grundkenntnisse, intensive Auseinandersetzung mit Sozialisationsbedingungen u. Beobachtungsmethoden auf der Grundlage reflektierter beruflicher Praxis
Wahl- oder Pflichtmodul	Pflicht
Häufigkeit und Lage des Angebots	8. Semester- jährlich im SoSe (1 Semester)
Hinweise	Alle Lehrinhalte sind aus den Erfordernissen des BayKiBiG entwickelt

Modul 24: Humanwissenschaftliche Grundlagen II	
Modulverantwortlich	Brandl
Lehrveranstaltungen Deputat Inhalte	24.1 Klinische Psychologie (2 ECTS) (2 SWS) 24.2 Anleitungsprozesse (2 ECTS) (2 SWS) 24.3 Lehr-Lernprozesse gestalten: Didaktische Modelle (2 ECTS) (1 SWS)
Kompetenzen & Ziele	<p>Kompetenz B 2.1: Im Rahmen des Studiums verstehen die Studentinnen und Studenten Theorien, Paradigmen, Modellannahmen sowie Begriffe und Konzepte der beteiligten Disziplinen.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Anleitung eigener Praktikanten, Professionalisierung von Anleitung</li> <li>• Beobachtungsinstrumente anwenden können sowie Kenntnisse von Risikofaktoren und Präventions- und Interventionsmöglichkeiten</li> <li>• Klinische Krankheitsbilder erkennen, Grenzen und Möglichkeiten eigener Professionalität klären und vernetzen mit Fachstellen</li> </ul> <p>Kompetenz C 2.13: Sie können mit der Vielfalt elementarpädagogischer und auch primärpädagogischer Ansätze und Konzepte im Bereich von Bildung und Erziehung im Alter von 0-12 Jahren arbeiten und verfügen über didaktische Umsetzungskompetenzen im nicht schulischen Bereich.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beobachtungsinstrumente anwenden können sowie Kenntnisse von Risikofaktoren und Präventions- und Interventionsmöglichkeiten</li> <li>• Entwicklungsgespräche mit Eltern gezielt vorbereiten, durchführen, dokumentieren und reflektieren</li> <li>• Didaktische Formate entwickeln, Anpassung an Zielgruppen</li> </ul> <p>Kompetenz C 2.7: Erkennen, Reflexion und Umgang mit Gruppenstrukturen und -dynamik sowie Rollen in Teams.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kommunikationsprozesse mit den verschiedenen Akteuren aufbauen</li> <li>• Prozesse der Teamanalyse und -entwicklung einleiten u. umsetzen können</li> </ul>
Lehr- und Lernformen	Vorlesungen, Seminare, Kleingruppenarbeit mit Präsentationen, Selbststudium, Hospitationen
Kreditpunkte	6 ECTS
Arbeitsaufwand	75 Std. Präsenzzeit, 105 Std. Selbststudium (inkl. Prüfung u. Prüfungsvorbereitung)
Prüfung, Benotung	Mündliche Prüfung, 20 min, benotet
Teilnahme-voraussetzung	Humanwissenschaftliche Grundlagen I
Wahl- oder Pflichtmodul	Pflicht
Häufigkeit und Lage des Angebots	8. Semester- jährlich im SoSe (1 Semester)
Hinweise	Alle Lehrinhalte sind aus den Erfordernissen des BayKiBiG entwickelt

Modul 25: Bachelorarbeit	
Modulverantwortlich	Sommer-Himmel
Lehrveranstaltungen Deputat Inhalte	25.1 Grundlagenseminar (1 SWS) 25.2 Individuelle Beratung
Kompetenzen & Ziele	<p>Kompetenz A 2.3: Sie haben die Fähigkeit, (Forschungs-)Fragen in der Praxis zu identifizieren, sie systematisch und präzise zu beschreiben, so dass sie einer weiteren Analyse zugänglich sind.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• vor dem Hintergrund der vorgegebenen Fragestellung und im Rahmen der festgelegten Bearbeitungszeit selbständig eine Bachelorarbeit erstellen</li> </ul> <p>Kompetenz B 2.2: Theorien, Erklärungs- und Forschungsansätze der Kern- und Bezugsdisziplinen sowie Nutzen und Grenzen wissenschaftlicher Aussagen kennen.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Selbständige Erarbeitung von Theorien und Forschungsansätzen, die für die eigene Themenstellung relevant sind</li> <li>• in der Diskussion verschiedener Theorien wird die Kenntnis von Kern- und Bezugsdisziplinen deutlich</li> </ul> <p>Kompetenz C 2.2: Theoretische Texte erarbeiten, verstehen und wissenschaftliche Texte erstellen.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bearbeitung, Bewertung und Analyse einschlägiger, wissenschaftlicher Literatur</li> </ul> <p>Kompetenz C 2.3: Analyse-, Auswertungs-, Dokumentations- und Präsentationstechniken erarbeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• verschiedene Analyse- und Dokumentationstechniken bezogen auf das zugrundeliegende Thema anwenden</li> </ul> <p>Kompetenz C 2.16: Die Absolventen sind in der Lage, eigenständige Wissenserweiterung und Techniken des Selbststudiums zu erarbeiten.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• eigene Schwerpunktsetzung und selbstorganisierte Bearbeitung führt zu individueller Wissenserweiterung</li> </ul>
Lehr- und Lernformen	Seminare, individuelle Beratung
Kreditpunkte	12 ECTS
Arbeitsaufwand	30 Std. Präsenzzeit, 870 Std. Selbststudium und Anfertigung Bachelorarbeit
Prüfung, Benotung	Bachelorarbeit
Teilnahmevoraussetzung	Alle Qualifikationen und Kenntnisse aus dem zurückliegenden Studium, je nach Fragestellung.
Wahl- oder Pflichtmodul	Pflicht
Häufigkeit und Lage des Angebots	8. Semester – jährlich im SoSe (1 Semester)
Hinweise	